

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Heute Spatwache

Montag, 27. Juni 1949

UBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

5. JAHRGANG / NUMMER 75

Ein Prager Hirtenbrief

PRAG. In einem am Sonntag in allen Kirchen Prags und des Landes verlesenen Hirtenbrief fordern die tschechoslowakischen Bischöfe die Katholiken auf, in ihrer „historischen Prüfung“ standhaft zu bleiben. Sie müßten darauf vorbereitet sein, nötigenfalls den Weg der Märtyrer des christlichen Glaubens zu gehen. Der Hirtenbrief erwähnt die gegen die Kirche zu erwartende „direkte Aktion“.

Eine amtliche Mitteilung der tschechoslowakischen Regierung teilt nun ebenfalls die Politik gegen die katholische Kirche in der Slowakei mit. Gleichzeitig droht die kommunistische Regierung mit einer Reinigungsaktion gegenüber „Reaktionären“ in den tschechoslowakischen Schulen. Alle Lehrer und Schüler, die dem kommunistischen Programm nicht beipflichten, werden mit der Entfernung vom Amt bzw. der Lehranstalt bedroht.

Der tschechoslowakische Justizminister beschuldigte Erzbischof B e r a n der Verbreitung hitlerischer Berichte und des Versuchs, die ruhigen Aufbau des Staates zu untergraben. Der Vatikan hat die katholische Kirche in der Tschechoslowakei zur Grundlage des Widerstandes gegen den Sozialismus machen.

Ende des Berliner Eisenbahnerstreiks

Eine Anweisung der westlichen Kommandanten / Streikende setzen ihre Forderungen durch

BERLIN. Am Samstagabend haben die Kommandanten der Berliner Westsektoren die streikenden Berliner Eisenbahner aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen. Es wurde ihnen ihre volle Löhnung in Westmark zugesichert, und zwar werden sie 60 Prozent der Lohnzahlungen durch die sowjetisch-kontrollierte Berliner Eisenbahndirektion und 40 Prozent durch den Berliner Magistrat erhalten. Diese Abmachung gilt zunächst für drei Monate. Nach fünfständiger Beratung haben der Vorstand der Eisenbahnergewerkschaft und die Bundesleitung der Unabhängigen Gewerkschaftsopposition (UGO) der Abmachung zugestimmt und beschlossen, die Arbeit am Dienstag wieder aufzunehmen.

Die 14 000 Arbeiter haben durch den Streik also ihre Forderungen vollständig durchgesetzt. Die Kommandanten sind zu ihrer Stellungnahme dadurch veranlaßt worden, daß durch den Streik die Wirtschaft Berlins und Deutschlands stark beeinträchtigt worden ist und eine Fortsetzung des Streiks nicht mehr länger gerechtfertigt wäre. Die Kommandan-

ten betonten in ihrem Schreiben, daß sie, wenn es sich nicht um eine Angelegenheit von internationaler Tragweite handeln würde, auch nicht so sehr auf eine Beilegung des Streiks drängten. Die Eisenbahner sollten jetzt die gegebenen Garantien für die Nichtanwendung von Repressalien auf die Probe stellen.

Dem Schreiben der Militärgouverneure waren eine Geheimniszettel und Verhandlungen mit Oberbürgermeister Reuter und Vertretern der UGO vorausgegangen.

Die Reichsbahndirektion hat bereits angeordnet, daß Reisende aus Westberlin oder den Westzonen von Montag an den Fahrpreis für die Benutzung von Interzonenzügen in Westmark zu entrichten haben. Bewohner der Ostzone und des Ostsektors von Berlin können weiterhin für Ostgeld reisen.

Die sowjetisch lizenzierte Nachrichtenagentur ADN meldet den Beschluß der UGO, die Arbeit wieder aufzunehmen, unter der Ueberschrift „Die UGO pariert“.

Die britische Militärregierung hat sich in einem Schreiben an die SMA gewandt, in dem darum ersucht wird, Besprechungen über die Art und Weise zu eröffnen, in der die Beschlüsse des Pariser Außenministerrates über einen „modus vivendi“ in Deutschland verwirklicht werden können. Ähnliche Schreiben haben auch die anderen westlichen Militärregierungen an General D r a t w i n gerichtet. Eine sowjetische Antwort ist bisher noch nicht eingetroffen.

Der Vorsitzende der Berliner sozialdemokratischen Jugendorganisation „Falken“, Heinz Westphal, ist von den sowjetischen Behörden freigelassen worden, obwohl er erst vor wenigen Tagen zu sechs Wochen Gefängnishaft verurteilt worden war.

Am Samstag kam es in französischem Sektor zu einem Zusammenstoß zwischen französischer Militärpolizei und deutscher Polizei einerseits und sowjetischen Zivilisten und einem sowjetischen Offizier andererseits, als die letzteren versuchten, einen polnischen Staatsangehörigen zu entführen. Der sowjetische Offizier und seine Helfer wurden von der französischen Militärpolizei verhaftet.

Unsere Vertreter

Von Horst Flüge

Nach der Bildung der westdeutschen Bundesregierung soll es wieder deutsche Vertretungen im Ausland geben, doch dürfte der erste Schritt erst einmal in der Ernennung von Wirtschaftsvertretungen im Ausland liegen.

General Hays gab jedoch bereits bekannt, daß sich die Besatzungsmächte die politische Ueberprüfung dieser Beamten vorbehalten. Diese Bekanntgabe erfolgte im Zusammenhang mit einer Aufforderung des Zwei-Mächte-Kontrollamtes an Dr. Pünder, Vorschläge zu unterbreiten, in welchen Ländern die Bizonen Handelsvertretungen einrichten möchte. Dr. Pünder antwortete: zunächst in den ERP-Staaten. Das ist der Stand der Entwicklung, die später einmal zu deutschen Botschaften führen soll.

Es geht zunächst um Wirtschaftsvertreter. Aber wieso um Repräsentanten der Bizonen? Das Grundgesetz ist verkündet und es besteht kein Grund mehr, die Existenz der französischen Zone in diesem Zusammenhang zu ignorieren. Warum fordert das Zwei-Mächte-Kontrollamt überhaupt die Frankfurter Verwaltung zu Vorschlägen auf? Die Frankfurter Körperschaft entstand durch einen Akt zweier Besatzungsmächte. Mit der Verkündung des Grundgesetzes sind ihre Aufgaben für die Übergangszeit, bis auf die Durchführung eingeleiteter Maßnahmen, abgeschlossen. Das legitimierte Organ zur Errichtung von Vertretungen im Ausland ist der Bund. Es besteht auch kein Grund, seinen Entscheidungen vorzugreifen. Vielleicht sieht die Frankfurter Verwaltung diese Lage der Dinge durchaus richtig und legt aus diesem Grund den Mantel des Schweigens über die Bemühungen, die nicht erst seit der Aufforderung des Zwei-Mächte-Kontrollamtes in diesem Zusammenhang unternommen werden. Oder sollte sie das Ersuchen zweier Besatzungsmächte zum Anlaß nehmen wollen, die zukünftige Bundesregierung vor vollendete Tatsachen zu stellen? Wir hoffen es nicht, da wir sonst hinsichtlich der Gestalt dieser Tatsachen ernsthaft besorgt sein müßten. Vor allem würde eine solche Absicht der Frankfurter Verwaltung eine weitere Diskreditierung des Grundgesetzes darstellen.

Nach dem so enttäuschenden letzten Abschnitt der Arbeit am Wahlgesetz, nach der Tatsache, daß der Bundesregierung die Entscheidung über ihren Sitz vorweggenommen wurde und angesichts der Diskretion, mit der ein „Organisationsausschuß“ die Struktur der künftigen Regierung festzulegen versucht, ist es wohl an der Zeit, daß nun vor der Wahl der Bundesregierung deren (im Grundgesetz und Besatzungsstatut) festgelegte Kompetenzen respektiert werden. Das heißt nicht nur, daß der „Organisationsausschuß“ der Ministerpräsidenten und der Frankfurter Verwaltungsrat sich ihrer jetzt sehr begrenzten Befugnisse bewußt sein sollen, sondern daß Fragen, wie die Struktur der künftigen Regierung und ihrer Auslandsvertretungen unter Beteiligung der Öffentlichkeit geklärt werden müssen. Es geht um politische Entscheidungen, die nicht ausschließlich von einem Gremium von Fachleuten gefällt werden können, die in diesem Zusammenhang ohne parlamentarische Legitimation sind.

Ueber diese grundsätzlichen Erwägungen hinaus besteht gerade hinsichtlich der deutschen Auslandsvertretungen, Grund, gegen jede Geheimnisträmerie Stellung zu nehmen. Die Tatsache, daß niemand und keine Stelle offiziell für diese Frage zuständig war, hat nämlich dahin geführt, daß sich fast ausschließlich der Kreis mit ihr befaßt, der früher beruflich mit ihr zu tun hatte, Herren, die dem Auswärtigen Amt bis 1933 oder 34 angehörten, andere, die in der „Filiale Ribbentrop“ beschäftigt waren und die meisten von denen, die irgendwie einmal im auswärtigen Dienst gearbeitet haben. Das ist eine ganz natürliche Erscheinung, die auch erst dann erwähnt werden muß, wenn aus den privaten Zirkeln offizielle Berater werden. Nicht durch offizielle Ernennung, sondern über die privaten Beziehungen des Angehörigen des früheren Auswärtigen Amtes, die fest zueinanderhalten und sich gegenseitig unterstützen. Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, daß hier ein Freundeskreis versucht, die Führung der auswärtigen Angelegenheiten Deutschlands in die Hand zu bekommen, bevor Öffentlichkeit, Parteien oder der westdeutsche Bund in dieser Frage überhaupt in Aktion treten können. Das ist gefährlich nicht, weil die alten Beamten des auswärtigen Dienstes als Personen anfechtbar wären, sondern weil die Regelung unserer Beziehungen zum Ausland eine entscheidende politische Frage ist, die nicht nur einen kleinen Kreis von Menschen angeht. Um unsere Beziehungen zum Ausland geht es bereits dann, wenn deutsche Wirtschaftsvertretungen errichtet werden sollen.

Da gibt es zunächst die Frage der „politischen Belastung“, die im Ausland viel länger ein Rolle spielen wird als in Deutschland selbst. Es ist ein Irrtum, zu glauben, belastet sei in diesem Zusammenhang nur ein früheres Mitglied der NSDAP. Die Zugehörigkeit zu dieser Partei sagt über die

Regierung muß sich aus der Presse informieren

Alliiert Kontrollrat für Oesterreich billigt das Wahlgesetz

WIEN. Der Alliierte Kontrollrat für Oesterreich hat das österreichische Wahlgesetz für die im Oktober stattfindenden Nationalratswahlen gebilligt. Er besteht jedoch auf seinem Recht, die Bildung neuer politischer Parteien zu kontrollieren. Da sich der Rat aber auch nach einer fünfständigen Debatte nicht über ein gemeinsames Schreiben an die österreichische Regierung einigen konnte, wurde beschlossen, die Regierung nur von der Billigung des Wahlgesetzes zu unterrichten. Die österreichische Regierung muß sich also aus der Presse darüber informieren, daß das Gesetz keine früheren Beschlüsse des Alliierten Kontrollrates umstößt, zu denen eben auch die Kontrolle über die Bildung neuer Parteien gehört. Dabei ist in dem Wahlgesetz vorgesehen, daß jede Gruppe von mehr als hundert Personen eine politische Partei bilden kann. Bisher haben verschiedene „unabhängige“ Parteien den Kontrollrat erfolglos um die Anerkennung ersucht.

Die Russen traten für die unbeschränkte Billigung des Gesetzes ein in der Erwartung, daß die bisherigen Parteien durch zahlreiche neue Parteien Verluste erleiden würden, von denen dann die Kommunisten zu profitieren hoffen. Der sowjetische Generalleutnant Swiridow beschuldigte seinen französischen und amerikanischen Kollegen des Versuchs, die politische Beteiligung in Oesterreich auf drei Parteien zu beschränken. Der amerikanische Generalleutnant Keyes wies diese Anschuldigung mit der Bemerkung zurück, daß Oesterreich immer noch zwei Parteien mehr habe.

Huesnim Zaim syrischer Präsident

DAMASKUS. Gestern wurde Oberst Huesnim Zaim für die Dauer von sieben Jahren zum Präsidenten der Republik Syrien gewählt. Der neue Präsident beauftragte noch im Laufe des Tages den syrischen Gesandten in Kairo, Hussein Barazi, mit der Bildung der neuen Regierung. Der Oberst vertritt fortschrittliche Ansichten und ist der erste syrische Politiker, der seine Gattin auf eine gesellschaftliche Veranstaltung führte.

Der neue Präsident soll kürzlich gegenüber ägyptischen Persönlichkeiten in Damaskus erklärt haben, er lehne eine Angliederung Syriens an den Irak und an Transjordanien ab, er sei jedoch durchaus einverstanden mit einem Anschluß dieser Länder an Syrien. Er vertrat die Ansicht, jeder arabische Staat müsse seine Unabhängigkeit behalten, er werde aber die Bildung eines großarabischen Imperiums unter der Bedingung, daß König Faruk von Ägypten Kaiser der Araber werde, unterstützen.

Unabhängiger Weltgewerkschaftsbund

GENÈVE. Am Samstag begannen, wie angekündigt, die Besprechungen zur Vorbereitung einer internationalen Gewerkschaftskonferenz. In deren Verlauf ein neuer demokratischer Weltgewerkschaftsbund gegründet werden soll. Insgesamt sind über 42 Millionen Gewerkschaftsmitglieder der ganzen Welt auf der vorbereitenden Konferenz vertreten. Am Sonntag wurde die Einsetzung eines provisorischen Ausschusses beschlossen, der die Aufgabe haben wird, diejenigen Organisationen zu bezeichnen, welche mit der Einberufung des ersten Weltkongresses zu beauftragen sind.

Der Präsident des schweizerischen Gewerkschaftsverbandes, Robert Bratschi, gab in seiner Begrüßungsansprache einen Ueberblick über die Geschichte der Spaltung des Weltgewerkschaftsbundes, die im vergangenen Januar einsetzte, als die amerikanischen, die britischen und die holländischen Mitglieder eine Tagung des WGB in Paris verließen.

Zum Vorsitzenden der Konferenz wurde Paul Finet, der Generalsekretär des belgischen allgemeinen Gewerkschaftsbundes, gewählt. Die Gründungsversammlung findet wahrscheinlich Ende dieses Jahres statt. Man nimmt an, daß der Sitz der neuen Organisation in Westeuropa sein wird.

45 Millionen Dollar für unentwickelte Gebiete

Eine Botschaft Trumans an den Kongreß

WASHINGTON. Präsident Truman hat den amerikanischen Kongreß in einer Sonderbotschaft um die Bewilligung von 45 Millionen Dollar für die Durchführung seines Planes zur Entwicklung wirtschaftlich rückständiger Gebiete ersucht. Zehn Millionen davon sind bereits im Haushaltsplan für 1950 für Auslandshilfen vorgesehen. Der Präsident empfahl dem Kongreß ferner, die Export-Import-Bank zu ermächtigen, amerikanische private Kapitalinvestitionen in ausländischen Unternehmen gegen die diesen Investitionen eigenen Risiken zu garantieren. Präsident Truman hat sein Programm bereits als Punkt vier in seiner Botschaft an den Kongreß erwähnt.

Truman hat seine Forderung damit begründet, daß Armut und wirtschaftliche Mängel in unentwickelten Teilen Afrikas, des Nahen und Fernen Ostens und in gewissen Gebieten Zentral- und Südamerikas eine Bedrohung für die Welt darstellen. Wenn die Bevölkerung dieser Gebiete enttäuscht würde, so könnte sie sich falschen Doktrinen zuwenden, nach denen ein Fortschritt nur durch Tyrannei möglich sei. Trumans Plan sieht vor, daß über die Vereinten Nationen oder durch die Vereinigten Staaten selbst technische Hilfe geleistet wird, und daß unterentwickelte Gebiete durch private Investitionen in Produktionsstätten für die Welt umgewandelt werden.

Parlamentswahlen in Belgien

Die entscheidende Königsfrage / Frauen durften erstmals wählen

BRÜSSEL. Am Sonntag wurden in Belgien die Wahlen für das neue Parlament durchgeführt, bei denen die Königsfrage eine besonders große Rolle gespielt hat. Da in Belgien die gesetzliche Wahlpflicht besteht und jeder Stimmberechtigte, der nicht wählt, zu einer Geldstrafe in Höhe von 30 Franken verurteilt werden kann, war die Wahlbeteiligung außerordentlich groß. Zum ersten Male konnten auch Frauen wählen. Wahlberechtigt waren 2,9 Millionen Frauen und 2,7 Millionen Männer. Mit der Bekanntgabe des Ergebnisses ist frühestens am Montag zu rechnen.

Um die 212 Sitze in der Abgeordnetenkammer und die 175 Sitze im Senat waren vier größere Parteien zum Kampf angetreten. Die größte Gruppe, die königstreuen Christlich-Sozialen versprochen in der Königsfrage eine Volksabstimmung, während sich die Sozialisten, die Kommunisten und die meisten Führer der liberalen Partei der Rückkehr des Königs widersetzen. Der sozialistische Ministerpräsident Henry Spaak erklärte vor der Wahl: „Wenn der Feldzug wegen der Königsfrage noch weitere zwei oder drei Wochen anhält, bin ich fest überzeugt, daß es zu Schlachten kommen wird.“

Schwierige Regierungsbildung

ATHEN. Die Bildung einer neuen griechischen Regierung, die durch den plötzlichen Tod des bisherigen Ministerpräsidenten Sophoulis notwendig geworden ist, gestaltet sich außerordentlich schwierig. Die Liberalen haben es abgelehnt, in eine Regierung Tsaldaris, der von König Paul mit der Regierungsbildung beauftragt worden ist, einzutreten. Sie fordern daß der bisherige stellvertretende Ministerpräsident Diomedes, der keiner Partei angehört, die Ministerpräsidentenschaft übernehme.

Am Sonntag fanden in der Athener Kathedrale die Beisetzungsfestlichkeiten für Sophoulis statt.

Große britische Luftmanöver

LONDON. Am Samstag begannen in Großbritannien neuntägige Manöver der britischen Luftverteidigung, an denen auch die in Großbritannien stationierten amerikanischen Superfestungen und eine Gruppe holländischer Meteorflugzeuge teilnehmen. Außerdem sind französische, belgische und niederländische Luftwaffenoffiziere als Beobachter auf allen Kommandostellen anwesend. Es handelt sich um die größten Luftmanöver, die jemals in Friedenszeiten abgehalten wurden und sie sollen hauptsächlich den Zweck haben, die Verteidigung für jeden möglichen Angriffsfall auf Großbritannien zu erproben und für alle Fälle zu schulen.

politische Konstitution eines Menschen wenig aus, wie die Prozesse in Nürnberg und die Verhandlungen vor den Spruchkammern bestätigen. Ein Beamter, der zum Auswärtigen Amt Neuraßs oder Ribbentrops gehörte, ist für den Auslandsdienst auch dann belastet, wenn er keine NS-Mitgliedskarte hatte. Es sei denn, sein Widerstand gegen das Hitler-Regime ist auch für das Ausland eindeutig bewiesen. Im gegenläufigen Fall würden es die anderen Regierungen mit Recht als eine Zumutung empfinden, mit Männern verkehren zu sollen, die während der Jahre 1933 bis 1945 ein Doppelspiel oder ein eindeutiges Spiel für Hitler getrieben haben. Wir unterschätzen ja immer noch das Maß der Ablehnung, das im Ausland gegen uns gegenüber besteht. Gerade auf Grund dieser Ablehnung, die stärker ist als die Freiheit von Verurteilungen oder gar Sympathie, ist die Bedeutung der richtigen Auswahl der Beamten für den auswärtigen Dienst gar nicht zu überschätzen. Richtig bedeutet nicht allein die Erfüllung fachlicher Voraussetzungen, was selbstverständlich sein sollte, sondern die politische Qualifikation und das Charakteristikum einer Persönlichkeit müssen einwandfrei sein.

Vergessen wir nicht, daß auch deutsche Wirtschaftsvertretungen in Aufgabe, Stellung und Wirkung politische Posten sind. Die Auswahl kann nicht vorsichtig genug, aber auch nicht unter Beschränkung auf einen kleinen Kreis „Auserwählter“ getroffen werden. Schon gar nicht kann der Auswählende ein mehr oder weniger privater Zirkel sein. Auslandsvertretungen sind heute etwas anderes, als zu Zeiten Cannings oder Bismarcks. Auch das lehrt ein Blick über die Grenzen, wo man in den letzten Jahrzehnten erfolgreicher gewesen ist als Deutschland. Es ist zu hoffen, daß die Bundesinstanzen diese Fragen gründlich und aufgeschlossen erörtern werden, aber man sollte auf keinen Fall alte Vorschriften der Wilhelmstraße lediglich mit einem neuen Datum versehen. Da Öffentlichkeit, Bundesinstanzen, alte und werdende Diplomaten letztlich das gleiche Ziel haben, ist jedenfalls kein Grund vorhanden, im Vorzimmer der Diplomatie „zu geheim“ zu werden.

„Keine bösen Absichten gegenüber Deutschland“

General Koenig sprach vor dem Internationalen Ingenieurkongress in Konstanz

KONSTANZ. Im Konzilgebäude fand am Samstagmorgens die feierliche Schlussitzung des ersten internationalen Ingenieurkongresses, an dem Vertreter von neun Nationen teilgenommen hatten, statt. Neben dem Präsidenten des Kongresses, Generalgouverneur Pène (Baden-Baden) waren als Ehrengäste Murray von Wagoner, amerikanischer Militärgouverneur von Bayern, Ministerpräsident Lüdemann, Schleswig-Holstein und der badische Staatspräsident Leo Wohleb anwesend.

Generalgouverneur Pène bezeichnete als wesentliche Ergebnisse des Kongresses, daß man sich einig geworden sei, im Ingenieur künftig nicht nur das technische Können, sondern auch seine Befähigung zur Menschenführung auszubilden und es ihm so zu ermöglichen, auch eine politische Rolle zu spielen. Außerdem soll die Fühlungnahme der Ingenieure und der Vertreter sämtlicher technischen Berufe auf internationaler Ebene vorangetrieben werden.

Nach der Schlußitzung gab General Koenig den Teilnehmern ein Bankett. In seiner Ansprache nahm er in offener Weise zum deutsch-französischen Verhältnis Stellung:

„Es scheint uns der Augenblick günstig, um

gemeinsam über unsere wichtigsten Probleme nachzudenken. Zweimal während der letzten dreißig Jahre haben wir die besten unserer Kinder und die reichsten unserer Kräfte verloren und haben es schließlich dennoch nicht vermocht, einen Streit, der durch die modernen Waffen künftighin nicht anders als durch gänzliche Vernichtung unserer Länder geschlichtet werden kann, dauernd abzuschließen.

Ich bürge dafür, daß Frankreich keine bösen Absichten Deutschland gegenüber hegt. Wir werden danach streben müssen, uns besser zu kennen, uns öfters zu begegnen, uns dauernd miteinander zu besprechen, uns zu besuchen und uns nicht zu scheuen, die Gründe unserer Meinungsverschiedenheiten wahrzuerklären, alle Schwierigkeiten zu erwägen, aber immer ihre Lösung als Grundsatz zu betrachten.

In dem Maße, wie sich diese Beziehungen vertrauensvoller und fester gestalten werden, sollen Menschen und Gruppen untereinander durch Freundschaft verbunden werden, damit auch zwischen den Völkern Freundschaft werde. In dieser Hinsicht kann der Kongress zu einem Datum werden, wenn er den vorgezeichneten Weg bahnen hilft.“

Streikrecht der Polizei

Der Polizeibeamte muß dem Staat loyal gegenüberstehen

STUTTGART. Die Delegierten der westdeutschen Polizeigewerkschaften beschlossen am Samstag auf ihrer Degerlocher Tagung, die Mitglieder zu verpflichten, „alle Mittel zur Anwendung und Verweigerung eines Verfassungsverstoßes anzuwenden“. Unter Umständen müsse in diesem Falle auch von dem Streikrecht Gebrauch gemacht werden. Eine entsprechende Änderung in der Satzung der Hauptfachabteilung Polizei der Gewerkschaft „Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr“ solle verhindern, daß die Polizei künftig zu Verfassungsverstoßen wie in den Jahren nach 1933 mißbraucht werden könne.

Der württembergisch-badische Innenmini-

ster Ulrich sagte in seinem Referat, die Polizeiführung sei darauf bedacht, daß weder rechts- noch linksradikale Elemente in der Polizei Aufnahme fänden. Der Polizeibeamte werde nicht nach seiner Parteizugehörigkeit befragt, doch müsse er unter allen Umständen dem demokratischen Staat loyal gegenüberstehen.

Der Vorsitzende der Gewerkschaft für öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Adolf Kummerfuß, Hamburg, nahm über Sonntag an der Kopenhagener Gewerkschaftstagung teil und hatte dort Besprechungen mit englischen Gewerkschaftlern über Fragen der gewerkschaftlichen Organisation, die die britische Zone betreffen. Kummerfuß hofft, es werde durch die Vermittlung der Engländer möglich sein, die Genehmigung zu erhalten, daß sich auch die Polizeifachkräfte der britischen Zone offiziell gewerkschaftlich organisieren dürfen, und daß schließlich die Bildung einer einheitlichen Polizeigewerkschaft für die drei Westzonen möglich sein werde.

Ein Jahr Luftbrücke

BERLIN. Im Rahmen einer besonderen Feier wurde anläßlich des einjährigen Bestehens der Luftbrücke der Vorplatz des Flughafens Tempelhof durch Oberbürgermeister Reuter in „Platz der Luftbrücke“ umbenannt. Prof. Reuter würdigte dabei die Leistungen der Piloten, die es Berlin ermöglicht hätten, seinen Kampf um Freiheit und Demokratie erfolgreich fortzuführen.

In 234314 Flügen wurden 1,943 Mill. Short-Tons (eine Short-Ton = 907 kg) Güter nach Berlin gebracht.

Untersuchung gegen Pünder

FRANKFURT. Der bizonale Wirtschaftsrat hat am Freitag beschlossen, einen Untersuchungsausschuß einzusetzen, der die Aufgabe hat, die gegen Oberdirektor Dr. Pünder im Zusammenhang mit dem Gutachten des Rechnungshofes über die Neugliederung der Bundesbehörden erhobenen Vorwürfe zu untersuchen. Dr. Pünder wird weiter vorgeworfen, die im bizonalen Haushalt für Bauvorhaben in Frankfurt vorgesehenen Mittel nach Bonn umgeleitet zu haben. Es handelt sich dabei um einen Betrag von 33 Millionen DM. Oberdirektor Dr. Pünder hat der Untersuchung zugestimmt und sich bereit erklärt, dem Ausschuß sämtliche Unterlagen zur Verfügung zu stellen. Auch gegen den SPD-Abgeordneten Kriedemann wird eine Untersuchung eingeleitet, um zu prüfen, wie weit die gegen ihn erhobenen Vorwürfe wegen seiner Mitarbeit bei der Gestapo zutreffen.

Palästina-Verhandlungen veragt

LAUSANNE. Die unter Leitung der UN-Schlichtungskommission für Palästina stattfindenden Friedensverhandlungen, die am 27. April begonnen haben, werden am 29. Juni für drei Wochen unterbrochen werden. Es soll damit den arabischen und israelitischen Delegierten, sowie den Mitgliedern der Schlichtungskommission Gelegenheit gegeben werden, mit ihren Regierungen Rücksprache zu nehmen. Es trat ein Stillstand in den Verhandlungen ein, nachdem die Israeliten vor der Festlegung der endgültigen Grenzen Israels die Behandlung der Frage der arabischen Flüchtlinge ablehnten, während die Araber das Flüchtlingsproblem zuerst gelöst sehen wollten.

Holländer räumen Djokjakarta

BATAVIA. Am Freitag hat die holländische Armee mit dem Abzug ihrer Truppen aus der republikanischen Hauptstadt Djokjakarta begonnen. Der Sultan, der die Verantwortung für Wahrung von Ruhe und Ordnung bis zur Rückkehr der republikanischen Regierung übernommen hat, verhängte über die Stadt ein Waffenverbot. Die indonesischen Führer haben sich damit einverstanden erklärt, am 1. August im Haag mit Vertretern der holländischen Regierung zusammenzukommen, um einen dauernden Frieden für Indonesien vorzubereiten.

Wahlvorbereitungen

HANNOVER. Von der SPD werden Wahlsondarmarken, die den Kopf und die Unterschrift von Dr. Karl Schumacher tragen, vertrieben. Die Marken kommen im Werte von 0,50 bis 20 DM zum Verkauf.

Der Vorsitzende der LDP, Prof. Dr. Theodor Heuß, wurde in einem der Stuttgarter Wahlkreise als Spitzenkandidat für die kommenden Bundestagswahlen aufgestellt. Gleichzeitig wird bekannt, daß Karl Arnold, Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, nicht kandidieren wird.

Die „Sammlung zur Tat“, die im Land Baden im März dieses Jahres lizenziert wurde, wird in Südbaden als fünfte Partei mit eigenen Kandidaten hervortreten.

Der Rechts- und Verfassungsausschuß des bayerischen Landtages hat am Freitag beschlossen, Bayern für die kommenden Wahlen in 33 örtliche und außerdem in 9 Flüchtlingswahlkreise aufzuteilen. Gegen die Bildung besonderer Flüchtlingswahlkreise sind sowohl von der SPD als auch von der FDP Bedenken erhoben worden, da durch diese Regelung das Einleben der Neubürger erschwert werde.

Schrittweise Auflösung der DP-Lager

FRANKFURT. Mister Harry Greenstein, Berater für jüdische Angelegenheiten beim Oberkommandierenden und beim Hohen Kommissar der US in Österreich, erklärte am Freitag im Verlauf von Ausführungen über die augenblickliche Lage der Juden in der Tschechoslowakei und in Ungarn, daß die Schließung der jüdischen DP-Lager in der amerikanischen Zone Deutschlands nach einem Generalplan erfolge und daß vorgesehen sei, sieben jüdische Lager noch im Verlauf dieses Monats zu schließen, so daß nur noch zwölf Lager bestehen bleiben. Wenn die augenblickliche Auswanderungsquote beibehalten werden könne, so würden die meisten der Judenlager bis Ende dieses Jahres geschlossen werden können.

Herausgeber: Will Hanns Hebsacker, Dr. Ernst Müller und Karl Klein
 Mitglieder der Redaktion: Gudrun Boden, Dr. Wilhelm Gall, Dr. Otto Haendle, Dr. Helmut Kieckhefer, Joseph Klingelhöfer und Franz Josef Mayer
 Verlag und Schriftleitung:
 Tübingen, Uhlendorferstraße 11, Fernsprecher 21 64 25
 Erscheinungstage: Montag, Mittwoch, Samstag
 Monatlicher Bezugspreis einschl. Trägerlohn 2,00 DM, durch die Post 1,50 DM. Einzelverkaufspreis 10 Pf.
 Überlangte Manuskripte werden nur bei Postablage zurückgegeben.
 Druck: Tübinger Chronik, Druckerei- und Verlags-gesellschaft oGmbH.

Nachrichten aus aller Welt

NÜRNBERG. Dr. Max Willmy, in dessen Druckerei der „Stürmer“ hergestellt worden war, ist als Minderbelasteter eingestuft worden. Er muß 30 000 DM Sühne zahlen.

FRANKFURT. Die Verwaltung für Wirtschaft hat für das dritte Quartal 175 000 Tonnen Eierbriketts zum freien Verkauf zur Verfügung gestellt. Die Freigabe erfolgte wegen gewisser Absatzschwierigkeiten.

BOHN. Die 1925 gegründete und 1933 aufgelöste „Studiengruppe des deutschen Volkes“, die im Dezember vorigen Jahres wieder ins Leben gerufen worden ist, tagte in Bonn. Die Kultminister der deutschen Länder oder deren Stellvertreter, Vertreter der Hochschulen und Abgeordnete der Gewerkschaften nahmen an der Sitzung teil. Es wurde beschlossen, 500 arme aber hochbegabte Studierende zu unterstützen.

DÜSSELDORF. 25 Mitglieder einer der größten Diebesbanden Westdeutschlands konnten jetzt verhaftet werden. Die Bande hat unter der Führung des 42-jährigen Bergmanns Karl Stiller seit 1940 im Ruhrgebiet ihr Unwesen getrieben. Ihr werden 270 Straftaten zur Last gelegt.

DÜSSELDORF. Der Direktor der Zonenverwaltung für Wirtschaft, Prof. Dr. Erhard, hat in Düsseldorf eine Zuzugsgenehmigung beantragt. Es war nicht zu erfahren, aus welchen Gründen Erhard plötzlich nach Düsseldorf übersiedeln will.

BIELEFELD. Der ehemalige Schweizer Staatsangehörige und SS-Obersturmbannführer Dr. med. Franz Riedweg ist vom Bielefelder Spruchgericht wegen Zugehörigkeit zur SS zu 2000 DM Geldstrafe verurteilt worden, die jedoch durch die Internierungshaft als abgegolten gilt. Riedweg, der bei der Aufstellung und Betreuung der „SS-Legionäre aus den germanischen Ländern“ tätig war, ist 1947 in der Schweiz in Abwesenheit zu 16 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

OLDENBURG. Der ehemalige Gauleiter von Weeser-Enn, Paul Wegener, ist vom Schwurgericht wegen Mangel an Beweisen von der Anklage freigesprochen worden. Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen zu haben.

BERLIN. Der britische Feldmarschall Lord Wavell, der Gegner Rommels in Afrika, wird Ende Juni britische Luftbrückeneinrichtungen besichtigen.

BERLIN. In der volkseigenen Wertpapierdruckerei Giesedde und Devrient in Leipzig sind die Betriebsleitung und Betriebsgewerkschaftsleitung verhaftet worden. Sie sollen nach einer Meldung des „Sozialdemokrat“ gemeinsam mit dem sowjetischen Aufsichtspersonal Wertpapiere für den eigenen Bedarf gedruckt haben.

DUBLIN. Jeder Ire der Deutschland in diesem Jahre besucht, darf 50 Pfund Sterling mitnehmen.

PARIS. Auf einer Pressekonferenz erklärte der bekannte Schriftsteller Arthur Koestler, daß aus Osteuropa gegenwärtig mehr Menschen als zu irgendeiner Zeit aus Hitlerdeutschland fliehen. Im Laufe der letzten zwei Jahre seien rund 250 000 Personen geflohen.

BASEL. Der Staatswissenschaftler Prof. Dr. Sallin, der 1927 aus Deutschland nach Basel berufen worden ist, hat es abgelehnt, Vorlesungen an der Freien Universität Berlin zu halten, wenn dort gleichzeitig der frühere Hauptankläger in den Nürnberger Prozessen, Dr. Kempner, lehre.

SALZBURG. In einem nach Deutschland abgehenden DP-Transport wurden 33 000 amerikanische Zigaretten sichergestellt, die nach Deutschland geschmuggelt werden sollten.

WASHINGTON. Die amerikanische Marine bereitet zurzeit Versuche mit Raketen vor, die eine Geschwindigkeit von mehr als 11 000 Stk./km erreichen, also doppelt so schnell wie die V-2-Geschosse sind.

MEXIKO. Bei einem Wolkenbruch im Staate Hidalgo erkrankten 50 Personen, während 200 Verletzungen erlitten.

TOKIO. Die Vereinten Staaten werden das gesamte Material liefern, das für den Wiederaufbau der beiden durch amerikanische Atombomben zerstörten japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki benötigt wird.

Kilian hat einen Eintell

Von Rudolf Habeta

Zwei Wochen nur war Kilian im vorigen Jahr am Bodensee gewesen, er hatte zufällig alte und neue Bekannte gefunden und sich vorgenommen, in diesem Sommer hier zu malen und unbeschwert in Jugend und Sonne zu schwelgen.

Und jetzt stapft er durch den Abend, er ist jämmerlich einsam gewesen in diesen fünf Wochen, die er hier verbracht hat. Keinem einzigen Bekannten ist er begegnet, kein einziges Mal ist ihm der Zufall gnädig gewesen, und heute, da er ihm begegnet ist, fühlt er sich von ihm genarrt und verlassen. Denn je.

So geht er denn auch am Haus „Seeblick“, wo er dieses Jahr wohnt, vorüber und läßt durch die Verandafenster das kleine Hotel, dessen Plakate zum „Rosenfest“ einladen, hinein in die Fröhlichkeit tanzender Paare, die jauchzend und singend, mit papierenen Mützen und Blumen geschmückt, an den Gardinen der beschlagenen Scheiben vorbeigleiten.

Hat er es nötig, Zaungast fremden Frohsinns zu sein? Er erinnert sich mißgelaunt des unbekümmerten verliebten Lachens und Scherzens, dessen Zeuge er vorhin schon auf seinem Balkon gewesen ist. Und endlich, seiner Stimmung zum Trotz, geht er hinein, sofort unwirbel vom rastlosen Rhythmus der Schlagermusik, von Uberschwung und wunderlichem Treiben im schleifenden Takt tanzender Paare. Papierschlangen werden geworfen. Vorüberlächelnde Mädchen singen ihm im Arm ihrer Tänzer schelmisch zu, als man ihm eine Studentennütze aus rotem Seidenpapier schief über den Kopf stülpt. Und da — die Musik brach plötzlich ab trotz lauten Klatschens der Paare — sieht er sie eben, die Blonde vom Strandbad, die ihn heute vormittag so rasch verschwunden war, neben einem Papiermützenjüngling dort an dem Tisch hüpfen, wo zwei Gäste, ein älteres Ehepaar, mit dem Kellner abrechnen.

Schon steht er, die Rechte auf dem freigeordneten Stuhl, bei ihr und sagt: „Ich freue mich, Sie endlich wiederzusehen. Sie gönnen mir vielleicht diesen Platz an der Sonne?“ Sie schaut ihn bestürzt an und lacht: „Gegenmüß!“ Doch als sie sich setzen will, beginnt ein neuer Tanz, den er sich ausbittet.

Im Schieben und Drängen des kleinen Saales ist es unmöglich, noch kunstgerecht zu tanzen. Aber daß beide gute Tänzer sind, begreifen sie dennoch, und Kilian, beschwingt von so viel gleichender Gerechtigkeit dieses Abends, betrachtet sie wohlgefällig nun ganz in der Nähe. In harmloser Laune schmiegt sie sich an ihn, ihr Lachen ist bei ihm und mit ihm, ihr Mund, leicht geöffnet, zeigt schnee-weiße Zähne.

Doch der Wein ist vielleicht der einzige Grund ihres aufgeschlossenen Sinnes, fürchtet er nun. Und besorgt, sie morgen vielleicht stolz und peinlich berührt im Strandbad zu finden, rafft er sich auf aus weinseliger Stimmung, ihr ernsthaft etwas von sich zu erzählen. Aber da wehrt sie ab und bittet ihn, ganz so zu bleiben, ohne Namen und Eitelkeiten des Alltags.

Nur daß der Herr dort drüben mit der blauen Mütze und dem echten Studentengesicht ihr Bruder sei, der sich freilich den ganzen Abend zu sehr mit seinem Bräutchen genügen lasse, das gesteht sie ihm noch. Und schließlich, als er sie begleitet will, führt sie ihn bloß die kurze Strecke zum Hafen, wo ihr Bruder mit seinem Mädchen bei ihrem Boot wartet. Und als er sie nochmals um ihren Namen bittet, antwortet sie, sie heiße Sibyll, das möge ihm bis morgen genügen. Glodenhell klingt ihr Lachen in die Nacht, und es gelingt ihm nur noch, ein kleines Bildchen, das ihr Bruder geknipst hat, und einen Kuß mitzunehmen, der ihn in Trübsne begleitet, wie er sie nur in sehr jungen Jahren geträumt hat.

„Meine Reise hat mich diesmal ziemlich enttäuscht“, meint der Maler Hans Otto Kilian mit einem sauren Lächeln, als er seinem Freunde berichtet. „Ein paar Bilder habe ich

mitgebracht, und für einige Reklamaufträge werde ich Anregungen von dort verwerten können. Doch daß mich jene Sibyllie so teuflich zum Narren gehalten hat und am nächsten Morgen auf und davongesegelt war, das kann ich ihr nicht vergessen.“ Dann aber fügt er entschlossen hinzu, er werde ebenso rücksichtslos nun vor keinem Mittel zurückschrecken, sie ausfindig zu machen. Kilian lächelt verschmitzt. Er zeigt die Photographie und spricht: „Sie ahnte ja nicht, wem sie die gab... Vielleicht, vielleicht gelingt es mir...“

„Wahrhaftig“, bestätigt Frau Oberbürgermeister Jürgensen ihrer Freundin, „man sollte meinen, es ist Sibyll. Ich stehe vor einem Rätsel...“ Und auch Sibyll weiß nicht, wie sie dazu kommt, ihr Bild in allen illustrierten Zeitungen zu finden, bald auch in den Tageszeitungen und eines Tages gar an den Plakatsäulen, lächelnd in der Pracht ihrer schönen Zähne, als Reklame der bekanntesten Zahnpasta.

Kurzum, so freimütig Sibyll auch zu denken und zu handeln gewohnt war, mit einem Male war ihr Leben doch derart in den Mittelpunkt öffentlicher Anteilnahme und Neugier gerückt worden und ihr Name so sehr in aller Munde, daß schließlich etwas dagegen unternommen werden mußte. Und so schrieb denn eines Tages der Herr Oberbürgermeister nach reiflicher Überlegung an jene Firma, unerschrocken, kurz und bündig, jedoch auch nicht unhöflich.

Der Bescheid fiel ziemlich bedäuflich aus: Man bedaure ihn in dieser Angelegenheit, sofern er tatsächlich Grund zu einer Anfrage zu haben glaube, an den Reklamezeichner der Firma, den Kunstmaler Hans Otto Kilian, verweisen zu müssen, hochachtungsvoll, die Firma der bekanntesten Zahnpasta, basta.

„Nun, und hat sie einen Herrn Kilian gekannt?“ fragte daraufhin die Freundin der Frau Oberbürgermeister.

„Nein“, meinte diese, merkwürdigerweise

gar nicht beunruhigt. Und sie fügte hinzu: „Sibyll, entschlossen, wie sie ist, und gewillt ihm persönlich zur Rede zu stellen, ist schließlich selbst zu jenem Herrn gefahren, der, nebenbei bemerkt, ein sehr bedeutender Künstler sein soll.“

„Und haben Sie nun schon Bescheid von ihr?“

„Ja, meine Liebe, gestern schrieb sie ausführlich und — sie grüßten als Verlobte...“

Dem Gedächtnis von Johannes Brent

Vom Spielkreis des Evang. Stifts musikalisch ausgestattet, fand am Freitag in der Neuen Aula eine Gedächtnisfeier zur 450. Wiederkehr des Geburtstages des württembergischen Reformators Johannes Brent statt. Die Festrede hielt Prof. Dr. Hermelink, München. In gedrungener Form entwarf er ein Bild von dem Lebensschicksal und dem theologischen Wirken des Glaubensretters, der seinem Herzog nicht nur ein kirchlicher, sondern auch ein politischer Berater war, in seinem Glauben ebenso Organisator wie Reformator.

Im Anschluß an die Festrede verlas Prof. Dr. Michael die Urkunde, durch die Landesbischof Dr. Martin Haug, der der Feier bewohnte, zum Ehrendoktor der theologischen Fakultät ernannt wurde. „Die Evangelisch-theologische Fakultät der Eberhard-Karls-Universität verleiht aus Anlaß der Gedächtnisfeier für Johannes Brent Herrn Landesbischof Dr. Martin Haug, dem bewährten systematischen Theologen, dem geistreichen Ausleger der Schrift, dem erfolgreichen Erzieher der theologischen Jugend ehrenhalber die Würde eines Doktors der Theologie.“

In Mainz wurde ein Büro der UNESCO eröffnet, dessen Leitung in den Händen des Belgiers Leclerc liegt. Dies bedeutet einen großen Fortschritt in der Einbeziehung Deutschlands in den internationalen Kultur- und Jugendaustausch.

In Bayern ist man einer illegalen Einfuhr von Büchern und Zeitschriften aus Oesterreich auf die Spur gekommen. Der ungesetzliche Absatz dieser Erzeugnisse, zum größten Teil Schundliteratur, brachte der deutschen Wirtschaft einen Verlust von 3 bis 4 Mill. DM.

VfR Mannheim im Endspiel

In München trotz Verlingerung kein Sieger

VfR Mannheim — Kickers Offenbach 2:1, Tausende von Mannheimer Schlichterhummeln strömten nach dem Abpfiff von Schiedsrichter Karmanhaus aufs Spielfeld der „Glückauf-Kampfbahn“ und trugen die überglückliche Elf des VfR auf den Schultern in die Kabinen.

Vom Anpfiff weg stürmten die Mannheimer auf Offenbacher Tor und Lottus, der ausgezeichnete Halbrechte Mannheims, konnte in der ersten Spielminute bereits zum 1:0 einschließen.

In der vierten Minute war es Offenbacher Halbrechter Schreiner, der Torwart Jöckel das Nachsehen gab und zugleich bereits vier Minuten später konnte Linksaßen de la Vigne, der hervorragenden Offenbacher Torhüter, Schöpfer des Sieges sein.

Von da an spielte VfR Mannheimer Elf überlegen und erst in den letzten Spielminuten der

bacher, die Angriff auf Angriff in die Mannheimer Hälfte vortrugen, die auch in der dritten und letzten Spielminute beinahe noch zu zählbaren Erfolgen geführt hätten.

1. FC Kaiserslautern — Borussia Dortmund 0:0. Über 5100 Zuschauer erlebten am Sonntag im Münchner Stadion das dramatische Vorschau-Spiel um die deutsche Fußballmeisterschaft, in dem sich der 1. FC Kaiserslautern und Borussia Dortmund nach 120 Minuten torlos trennten.

Es war ein typischer Großkampf, in dem zwar keine Tore fielen, dafür aber der Spielfuß mit packenden Szenen von A-Z gewürzt war. Im Mittelpunkt des Geschehens stand der junge Dortmunder Torhüter Rau, der auch die bestgemeintesten Schüsse des kompletten Kaiserslauterer Innenzuges hielt. Beide Mannschaften konnten sich von einer gewissen Nervosität nie freimachen, und was die Kaiserslauterner vielleicht an Technik voraus hatten, das gleichen die Dortmunder durch einen enormen Kampfeswillen wieder aus.

Die erste Spielhälfte sah den Westdeutschen Meister fast ständig im Angriff. Immer wieder war es Dortmunds Mittelstürmer Pfeiffer, der seinen Sturm nach vorne rief, selbst jedoch vorn gescheitertes Tor zu verzeichnen schied.

Dortmunds rechter Flügel mit Erdmann und Michael konnte sich dem schnellen Spiel nicht anpassen und lag oftmals weit hinter den anderen Stürmern zurück.

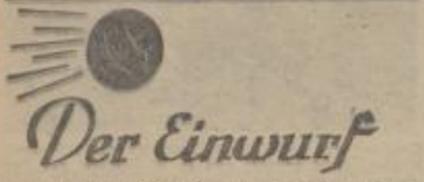
Die zweite Halbzeit sah den Meister der Zonenliga Nord überlegen und Borussia hervorstechend, junger Tormann Rau mußte alle seine Kräfte aufbieten, um die Bomben der Gebirgler Walter zu halten.

Nach 90 Minuten stand die Partie 0:0 und in den ersten 18 Minuten der notwendig gewordenen Verlängerung schienen beide Parteien auf

halt des Resultats auszugehen. Gegen Schluß jedoch forcierten beide nochmals ihre Anstrengungen, aber wie schon zuvor, blieb die Dekoration unberührt. Es blieb beim 0:0 und damit eine Neuauflage des Spiels am kommenden Sonntag. Der Austragungsort ist noch unbekannt.

Landesliga Gruppe Nord

TSG Balingen — ASV Ebingen 0:1. 1000 Zuschauer erlebten den letzten Rundenspieltag der Landesliga Nord bei und sahen vor allem in der ersten Halbzeit ein typisches Sommerfußballspiel, das bis zum Seitenwechsel auf beiden Seiten keine besonderen Leistungen aufwies. Ebingen zeigte zu Anfang der zweiten Halbzeit kleine Ansätze zu einem sonst gewohnten flachen Fußball und brachte die bisher sicher deckende Hintermannschaft der Einheimischen durch schnelle Ballabgabe etwas durcheinander. Ein Deckungsfehler der Balingener Verteidigung verschaffte den Gästen in der 52. Minute die Gelegenheit zum Führungstreffer. Die anschließende Erörterung der Schuldfrage unter den beteiligten Balingener Spielern und die dadurch hervorgerufene Unaufmerksamkeit nutzte das Innenstürmer des Ebingener Sturms wiederum aus, um sofort nach dem Anspiel in der 53. Minute den zweiten Torerfolg zu erzielen. In der Folge versuchten die Gastgeber durch zusammenhanglose Einzelaktionen den Anschluß zu erreichen, Ebingens Tormann hatte Offens einzugreifen, doch ließ das Drängen der Einheimischen bald nach und die entstehende Flaute brachte die Gäste wiederum in Vorteil und in der 59. Minute zum dritten Erfolg. In der 74. Minute sprach der sehr gut leitende Schiedsrichter Ebingen nahe dem Strafraum einen Strafstoß zu. Die Abwehrmauer der Balingener wurde durch Ballabgabe an den Ebingener Rechtsaußen umspielt und zum vierten Mal mußte Balingens Torhüter den Ball aus dem Netz holen. Die letzten Anstrengungen der Balingener gefährdeten wohl noch einige Male das Gästetor, doch die bestgemeintesten Schüsse landeten an der Torlatte oder in den Händen des sicher haltenden Torhüters.



Auf unseren Sportplätzen erleben wir Sonntag für Sonntag das gleiche Bild. Ballfestschreie begleiten Tore oder besondere Leistungen der eigenen Mannschaft. Einiges Schweigen erriet der Gegner für seine Erfolge. Kaum eine Hand rührt sich für dieselbe Demonstration hervorragenden Könnens beim Gegner, die noch vor Sekunden bei den eigenen Stürmern der Begeisterung ausgelastet hatte. Wir sollten an der sportlichen Haltung der Engländer ein Beispiel nehmen. Dort wird jede gute Leistung mit Beifall belohnt, gleich welche Mannschaft sie vollbringt. Warum fällt denn uns diese Objektivität so unendlich schwer?

Wie steht es damit in Frankreich? Ossi Müller, der Betreuer des 1. FC Saarbrücken, schrieb jüngst in der „Sportwelt“: „Eine einzige, riesige Überraschung war es für mich, in allen Stadien ein vorbildlich sachverständiges und überaus objektives Publikum anzutreffen. Weder dem Linienrichter oder dem Schiedsrichter, der eine Gastmannschaft benachteiligen wollte! Ein minutenlanges Pfeifkonzert beweist einem solchen Mann sofort, daß die Zuschauer ihre Mannschaft nur in Anstand gewinnen sehen wollen. Und kommt die eigene Elf unter die Räder, dann geht das Volk mit fliegenden Fahnen ins Lager des besser spielenden Gegners über! So erlebte ich Auswärtsspiele, in denen meine siegreichen Jungen auf den Schultern der Franzosen in die Kabinen getragen wurden. Wir spielten in 30 Städten und überall dieselbe hohe sportliche Anständigkeit.“

Wann können wir ähnliches von unseren Sportplätzen berichten?

ersten Halbzeit konnte sich Offenbach von dem Mannheimer Druck befreien und seinerseits das Spiel bestimmen. Nach der Pause waren es wieder die Blauweissen aus Mannheim, die auf dem Feld dominierten und mit ihren ständig rochierenden Stürmern die Offenbacher Hintermannschaft mitunter in beträchtliche Verwirrung brachten.

Der „Arm in der Erleichterung“ bei den Offenbacher Kickern war der Oberländer spielende rechte Läufer Adolf Schmidt, der nicht nur unentwegt zerkörperte, sondern auch seinen Sturm ständig mit plazierten Vorlagen „fütterte“.

Die ausgezeichnete deckende Mannheimer Hintermannschaft ließ jedoch keinen weiteren Treffer zu.

Gegen Spielende waren es wieder die Offen-

Internationale Freundschaftsspiele

Die Spanier beg eistern in Stuttgart

Spvgg. Fürth — Joekoopung 3:1. Die schwedische Fußballmannschaft Joekoopung Söndra, die auf dem Wege über die Schweiz die Aufstellungsberechtigung für die amerikanische Zone erhielt, wurde bei ihrem ersten Spiel in Nürnberg von der Spvgg. Fürth mit 3:0 besiegt. Die Schweden kamen in keiner Phase des Spiels an die Leistungen des neuen Oberligisten heran, der seinerseits unkonzentriert und nervös spielte. Wenn auch die nordischen Gäste in spieltaktischer Hinsicht den Erwartungen nicht gerecht werden konnten, so hinterließen sie doch durch ihre konsequente Spielweise sowie durch ihre Fairness einen guten Eindruck.

Schwaben Augsburg — SC Oberlaa-Wien 2:1. Die Fußballmannschaft des SC Oberlaa-Wien konnte im Spiel gegen die Augsburgs „Schwabens“ nicht gefallen. Nur die Hintermannschaft war einigermaßen auf der Höhe. Besonders Verteidiger Schlauf und Torhüter Rilke zeigten feine Leistungen. Bei den Schwaben klappte es nur in der zweiten Halbzeit. Hier übergriff der zur Spvgg. Fürth abgewanderte Stopper Halbzig und der linke Flügel Lechner-Harlacher. In der 33. Minute ging Oberlaa durch Mittelstürmer Flach in Führung. Nach der Pause schaffte „Schwabens“ durch zwei Tore des Halbrechten Lehmann den Sieg.

VfB Stuttgart — FC Tarragona 1:1. Fußballclub Tarragona, der sich zurzeit auf einer Reise durch die amerikanische Zone befindet, schlug am Sonntagabend vor 14 000 begeisterten Fußballschülern in Stuttgart den VfB Stuttgart mit 4:1 Toren, Halbzeit 2:0.

Wie schon bei dem Spiel gegen 1980 München

zeigten die Spanier auch in Stuttgart eine hervorragende Ball- und Körperbeherrschung, vor allem ein prachtvolles Kopfspiel. Ihr einseitig-freudiges und trickreiches Spiel rief die Zuschauer immer wieder zu Begeisterungsausbrüchen hin. Schon wenige Minuten nach Beginn konnten die Spanier einen Elfmeter zum ersten Treffer einschleusen. In der Mitte der ersten Halbzeit erhöhte sie auf 2:0. Im Verlauf der zweiten Halbzeit konnte die Elf des FC Tarragona noch zwei Tore erzielen. In der 90. Spielminute gelang dann Schluß der vielbejubelte Ehrentreffer. In bezug auf die Schnelligkeit und auf den Spielaufbau standen die Einheimischen ihren Gästen nicht nach. Der hervorragende spanische Torhüter verhinderte eine Verbesserung des Ergebnisses.

SV Offenburg — Stuttgarter Kickers 0:2. Der Kampf, der von beiden Mannschaften mit vollem Einsatz durchgeführt wurde, war arm an technischer Klasse und Kombination. Deyle im Kickerstor hatte nur wenig Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen. Offenburg hatte wieder seine Stärke in der Deckung, während der Sturm in der letzten Entscheidung vor dem gegnerischen Tor versagte. Das Spiel war ausgeglichen, da beide Stürmerreihen keine überzeugenden Leistungen boten. Nur in der zweiten Halbzeit schienen es, als wollten sich die Kickers zur erwarteten Oberligaform aufrufen. Doch nun besann sich auch Offenburg, und so gab es in der Folge einen spannenden Kampf.

Baden — Niedersachsen 4:2. Die Fußballauswahlmannschaft von Baden besiegte am Samstag vor 9000 Zuschauern die Elf von Niedersachsen mit 4:2, Halbzeit 2:0 Toren. Das Spiel ohne Höhepunkte sah die Badener von der 15. Minute an überlegen. Das Eckballverhältnis bei Ende des Spiels war 17:3 für Baden. Herbold schloß einen überraschenden Durchbruch in der 16. Minute mit dem ersten Tor für Baden ab. In der 34. Minute knallte Haferkamp (Niedersachsen) einen Elfmeter gegen die Latte. Fünf Minuten vor Halbzeit schloß Herbolds Klubkamerad Lipponer zum 2:0 für Baden ein. In der 67. Spielminute war es wieder Herbold, der die Badener auf 3:0 in Führung brachte, aber bereits eine Minute später gelang der erste Treffer für Niedersachsen. Fünf Minuten vor Schluß brachte Haferkamp seine Elf auf 3:2 heran.

Hiberach revanchierte sich 6:4. Die Einheimischen, die mit gänzlich veränderter Mannschaft antraten, mußten eine deutliche Revanche der Hiberacher in Kauf nehmen. Weiler, Hinz und Grauwick waren nicht dabei. Letzterer ist nun endgültig den Stuttgarter Kickers beigetreten. Hechings spielte weit unter seiner Form. Auch die Gäste wußten im ersten Spielschnitt nicht zu überzeugen. Beide Mannschaften bemühten sich zwar Linie ins Spiel zu bringen, was ihnen aber nur teilweise gelang. Im übrigen sah man mehr oder weniger ein planloses Gekicke, so daß dadurch das Treffen auf ein mäßiges Niveau zu stehen kam. Schiedsrichter Blumenbach, Grosseltinger leitete, von einer krassen Fehlentscheidung abgesehen, umsichtig.

Das vorausgesetzte Spiel der Schüler beider Vereine gewannen Hechings Schüler eindeutig mit 5:0. Die Jungen waren begeistert beim Spiel und zeigten ansprechende Leistungen.

RSV Mühlheim Deutscher Handballmeister

Schwarz-Weiß Barmen siegt bei den Frauen

Polizei Hamburg — RSV Mühlheim 6:7 nach Verlängerung. Mühlheim war in der ersten Halbzeit klar überlegen, da sich der westdeutsche Sturm als gefährlicher und schußkräftiger erwies. Außerdem hatte die Mannschaft mit ihrer elastischen Taktik Erfolge, im Notfall die Abwehr zu massieren. Der Hamburger Sturm dagegen spielte zu engmaschig und langsam, so daß sich die Vorteile der Hamburger im Feldspiel nicht auswirken konnten. Als die Mühlheimer 1:4 in Führung lagen, setzten die Hamburger nun alles auf eine Karte, aber sie scheiterten zunächst an dem großartigen Torwart Heckschmann. Außerdem begann die außerordentlich harte westdeutsche Abwehr sich in großem Umfang mit unerlaubten Mitteln zu wehren. Maycharak verwandelte zwei Freiwürfe und gleich zehn Minuten vor Schluß bei einem Alleingang auf 4:4 aus.

Die Westdeutschen schienen jetzt dem Endspurt der Polizei nicht mehr gewachsen zu sein, deren Sturm nun endlich weitausmächtiger und flüchtiger spielte. Die Härte der Mühlheimer Abwehr wurde mit einem Dreizehnmeterwurf bestraft, den Maycharak verwandelte. Kurz vor Schluß zück Mühlheim durch einen Weitschuß aus.

Für die nun folgende Verlängerung hatten sich beide Mannschaften offensichtlich zu sehr ausgegeben. Menschhoff erzielte in der 3. Minute der Verlängerung im Alleingang das 6:5. Höhepunkt vier Minuten später mit einem blendenden Schuß aus, und in der 15. Minute schloß Gless bei der 3. Wiederholung eines Freiwurfs das entscheidende Biestest.

Der etwas glückliche Sieg Mühlheims, das nach seinem Endspitz im Jahre 1947 zum zweiten Male Deutscher Handballmeister wurde, ist nicht unverständlich.

Tuttlinger, vor allem auch der Stürmerreihe hat das Spiel entschieden. Man darf ruhig sagen, daß der Sieg auf Grund dieser Leistung verdient ist. Bis zur Halbzeit erzielte die Platzmannschaft 5 und die Gäste 4 Tore, so daß in der Pause noch nicht ersichtlich war, wer den Sieg erringen würde. Nach dem Seitenwechsel ging der Kampf in unvermindertem Tempo weiter. Das Spiel nahm an Härte zu, was bei einzelnen Gästeplayern über die Grenze des Erlaubten ging. Man dachte schon an einen knappen Sieg, als plötzlich der Tuttlinger Sturm nochmals auf volle Touren kam und in den letzten 5 Minuten drei unhalbbare Bälle dem guten Lindauer Torwart ins Netz setzte. Unter großem Beifall der begeisterten Zuschauer verläßt Tuttlinger als verdienter Sieger den Platz.

Es hat sich mit diesem Erfolg den Aufstieg in die Zonenklasse erkämpft, wozu wir die Mannschaft herzlich beglückwünschen. Schiedsrichter Ellmer, Villingen leistete korrekt und sicher, 18-Mannschaften 0:7.

Aufstiegsreihe zur Zonenklasse

TSG Balingen	4	3	0	1	4:15	0:2
SV Tuttlingen	4	2	0	3	20:27	4:4
SG Linsau	4	1	0	3	27:44	2:8

Oberschwaben knapp unterlegen

Braunenberg — Oberschwaben 2:3. (3:3) Oberschwabens Mannschaft, bestehend aus Spielern von Ravensburg, Tettnang, Wangen und Hiberach war im Feldspiel leicht überlegen, vor dem Tor aber sehr unentschlössen. Die Hintermannschaft des Kreises Braunenberg bildete eine stabile Abwehr. Braunenberg ging 1:0 in Führung. Oberschwaben gleich durch Siander aus Gehhardt bringt Oberschwaben 1:2 in Führung, doch Braunenberg spielt auf 4:2 auf. Oberschwaben rückt durch Graf vor der Halbzeit auf 3:2 heran. Nach der Halbzeit folgt eine Drangperiode der Oberschwaben, die die Gäste auf 9:8 heranbrachte. Nur viel Schußdruck verhinderte den Ausgleich.

Jugend Kreis Braunenberg — Oberschwaben 2:6.

Un. Freiburg Handball-Hochschulmeister

Universität Mainz — Universität Freiburg 7:15 (4:5). Im Endspiel um die Hochschul-Zonenmeisterschaft im Handball standen sich in Mainz die Universitätsmannschaften von Freiburg und Mainz gegenüber. Die favorisierten Freiburger konnten erst nach hartem Kampf als Sieger den Platz verlassen. In beiden Mannschaften erwies sich die Abwehrreihen als bester Mannschaftsteil. Die Gäste lagen fast über das ganze Spiel mit einem Tor im Vorteil, kamen aber erst endgültig zum Sieg, als sie den Mainzer Generalangriff beim Stande von 9:7 abgewehrt hatten. Auf Grund der besseren Stürmerleistungen und entschlossenen Auswertung der sich bietenden Torchancen kam Freiburg zum verdienten Sieg und damit eine Runde weiter in den Kämpfen um die deutsche Hochschulmeisterschaft.

Das Wichtigste

Zu dem Olympischen Spielen in Helsinki 1952 soll nach einer Mitteilung des Präsidenten des Internationalen Komitees, Edström, auch Deutschland, Japan und die Sowjetunion eingeladen werden, wie HIAS Berlin meldet.

Als erste Großveranstaltung der Sportvereine 866. Württemberg wird am 7. August in Pfullingen das Landesfest abgehalten. Neben verschiedenen Wettkämpfen in allen Altersklassen ist ein Verleihungskampf der besten Geräteturner vorgesehen.

Das erste Torfest des Ganes Oberschwaben nach dem Kriege findet am 4. September im Rahmen der Hundertjahrfeier der Mäurerjugendgenossenschaft Wangen statt.

Der Berliner Nachwuchsfahrer Otto Zieg belegte im Straßenrennen „Rund um Dortmund“ die 1. Pl. und gewann damit die Deutsche Straßenmeisterschaft der Berufsfahrer vor dem Altmeister Trich Bantz. Sieger von „Rund um Dortmund“ wurde Panke, Bielefeld.

Bei dem „Großen Preis von Berlin“ der Dauerfahrer über 100 km war der Nürnberger Georg Umbenhauer der Beste.

Der deutsche Leichtgewichtsboxer Hans Hiltner erzielte in einem harten 10-Rundenkampf gegen den argentinischen Boxer Pedro Joffe ein Unentschieden. In Buenos Aires zählten etwa 15 000 Zuschauer ein Leichtgewichtler Ludwig Petri großen Beifall, der den Argentinier Jose Nios in einem Zweig-Rundenkampf nach Punkten besiegte.

In einem internationalen Basketballturnier schlug Frankreich die Schweiz mit 30:25 Punkten.

Der japanische Weltrekordschwimmer Kenoschi Furuhashi stellte einen neuen Weltrekord über 800 m Freistil in 9:12,8 Min. auf. Rekordinhaber war der Amerikaner Smith in 9:09,3 Min.

Vor 29 000 Zuschauern gewann in Dresden der ZFG Halle das Entscheidungsspiel um die Fußballmeisterschaft der Ostzone gegen Fortuna Erfurt mit 4:1.

Spielergebnisse

Württemberg. Fußballmeisterschaft: VfR Mannheim gegen Kickers Offenbach 2:1, FC Kaiserslautern gegen Borussia Dortmund 0:0. N. V.

Landesliga Gruppe Nord: TSG Balingen gegen ASV Ebingen 0:1.

Aufstiegsreihe 2. Landesliga Nord: Lötzbühl — Ottenhausen 2:1.

Freundschaftsspiele 21. Juni: Spvgg. Fürth — Jänkölting 1:0; Fortuna Freiburg — FC Pforzheim 4:0; SV Offenburg — Stuttgarter Kickers 0:2; Stuttgart Kiel — Niedersächs. Auswahl 2:1; TSV Elmshöfen — Schalke 04 1:2; ASV Durlach gegen Duisburger SV 3:2; Karlsruhe TV — Hertha BSC 1:2; Bayern FC — Vienna Wien 1:1; 24. Juni: Spvgg. Landsht — FC Schwaben 4:2; 1980 Mühlheim — Hiberach 3:1; Berliner SV 92 — ASK Black Hahn 1:0; SC Baden-Baden — VfR Freudenheim 1:0; FC Bielefeld — Hannover 96 1:1; Heilbronn gegen Fortuna Düsseldorf 1:1; Munderkingen gegen Stuttgarter Kickers 1:1; Wormatia Worms gegen SV Waldhof 3:1; VfL Neckard — Oberlaa Wien 4:2; Pöschel Ludwigshafen — SV Wiesbaden 0:1; Bremerhaven — Tura Bremen 1:0; TSG Neurudorf — Ansbach 2:3; FC Nürtingen — Young Fellows Zürich 4:3; Trier-Körsen — Rot-Weiß Essen 1:2.

Handball

Deutsche Meisterschaft: Mannst. Pol. Hamburg — RSV Mühlheim 6:1 n. V.; Frau 9:1 Schwarz-Weiß Barmen — VfL München 5:4.

Aufstiegsreihe zur Zonenklasse: SV Tuttlingen — SG Linsau 11:6.

N. V. Klasse Calw-Freudenstadt: Hirsau — Hirsbrunn 4:0.

Freundschaftsspiele: Württemberg Jugend Pfalz 10:1; Württemberg Jugend — Pfalz Jugend 10:1; Breznkreis — Oberschwaben 3:1; Dettingen — Nödingen 2:5.

Hockey

Süddeutsche Meisterschaft: Entscheidungsspiel: Wacker München — Sachsenhausen 2:1.

Bestehende Form des Clubs

1. FC Nürnberg — FC Tarragona 5:1. In bestechender Form gewann der Club sein drittes Treffen gegen einen ausländischen Gast. Die Spanier waren jedoch besser, als das Ergebnis besagt. In die eckelndem Temperament „zauberten“ sie ein harmonisches Kombinationsspiel auf den Rasen, das die 4000 Zuschauer ihre Freude hatten. Die Gäste lagen nach 80 Minuten durch einen 30-Meter-Schuß des Linksaußen Bravo 0:1 in Führung. Die Wendung habe sich erst an, als die Nürnbergers dem hohen Spiel der kopfballegenden Spanier ihren verwirrenden Dreiecksfußball entgegenzusetzen. Nun lief plötzlich das Clubspiel, und binnen zwei Minuten hatten zwei Kopfbälle Morlockers Prägung einen Zwischenstand von 2:1 erreicht. Sofort nach dem Wechsel gelang Morlock der „hat-trick“, als er eine Musterkombination mit krönendem Torschuß abschloß. Das gab den Ballstarten von der Pyrenäenhalbinsel doch zu denken. Aus allen Logen wurde geschrien u. Eckbälle am laufenden Bande erzielt. Ueberraschend brach der Clubsturm durch, erzielte seine Ecke, und schon hieß es durch Gerling vier zu eins. Damit war der Widerstandswille der Spanier gebrochen, und in souveräner Manier beschloß der erste FC Nürnberg dieses spannende und bisher schönste Spiel mit einer Auswärtserfolg, nachdem noch zuvor Uebelitz II nach Alleingang das fünfte Tor geschossen hatte.

Volkstümliches Turnen

Leibesübungen ein seelischer und körperlicher Jungborn

Die Leibesübungen — als „Sportbewegung“ gekennzeichnet — stehen in der großen Gefahr der geistigen Verflüchtigung und Veräußerlichung. Diese Erscheinungen finden ihren Ausdruck in der überspitzen Sensation, in der sich folgerichtigerweise daraus ergebenden Spielwette und aus einer „Sportmoral“ mit ihrer Rücksichtslosigkeit gegenüber dem Spielpartner (Gegner), sowie in den Zuschauerkrawallen und solchen um des Schiedsrichters. Im praktischen Übungsbetrieb äußert sich die Einstellung in der ausschließlichen Sorge um die „erste“ Mannschaft und durch mangelnde erzieherisch gerichtete Jugendarbeit, im leichtfertigen Vereinswechsel und im Spielerkauf.

Das ist nichts anderes als Gladiatorenkunst, „Götzendienst“ an der Höchstleistung und durch völlige Verkennung der Breitenarbeit aller Altersklassen mehr, etc. „Volkstümlichkeit“ als „Volkssport“, von dem immer geredet und geschrieben wird. Der „Sport“ ist in vielen Teilen des Volkes bei Ausübenden, Vereinen und Verbänden etwas rein „kommerzielles“, geldliche Angelegenheit geworden, durch die die Belange der Volksgesundheit und Volkserziehung mehr und mehr zurückgedrängt werden. Wir leiden weniger an reinem Profitsport, sondern unendlich mehr darunter, daß wir außerdem einen verkappten Professionalismus besitzen und daß

man in gewissen Kreisen dem reinen Amateursport nur soweit sein Augenmerk zuwendet, als er Zubringerdienste für diesen leistet.

Von diesen Auswüchsen wenden sich die Turner in ihrer Arbeit bewußt ab. Mit Genugtuung sei vermerkt, daß auch in den Reihen des Sports aufrechte und ehrlich ringende Männer eine Umkehr einzuweiten versuchen.

Die Turner trachten nach einer familiengebundenen Leibesübung, eben einer solchen, bei der vom Kinde bis ins hohe Alter beide Geschlechter tätig sind. Mittel dazu sind dem Alter angepaßte, leicht erlernbare, bewegungsreiche und natürliche Spiel- und Leistungsformen, im wahren Sinne des Wortes „Volkstümliches Turnen“. So ist die Turner der Mensch das Maß der Dinge und der das Geschäft in diesem Streben, Kindern und Jugendlichen, Männern und Frauen jeden Alters durch eigene praktische Ausübung einen seelischen und körperlichen Jungborn gegenüber der Eintönigkeit und Einseitigkeit des Alltags zu bieten, das gesamte Turnen lebendes Volk als Brüder und Schwestern gleichen Sinnes anzusehen, das turnerische Leben auch mit dem Brauch- und Kulturgut des Landes, des Wanderns und einer würdigen Fest- und Feierngestaltung zu durchsetzen, liegt auch in Zukunft in der turnerischen Idee. m-14

Fußball in Bezirken und Kreisen

Aufstiegsspiel zur Landesliga Nord

Lützenhardt - Ottenhausen 2:1 (1:1). - Die Gäste...

Lützenhardt AH - Tübingen AH 2:1.

Table of Kreisliga Untergruppe Neunburg (Nach Abschluss der Rundenspiele)

30 Jahre Fußball in Munderkingen

Munderkingen - Stuttgarter Kickers 1:1 (1:1). - Vor 30 Jahren...

Badense-Pokal-Vorrunde

SV Balingen - SG Friedrichshafen 3:2 (nach Verlängerung).

Die Verlängerung brachte noch zwei Überraschungstori...

Tübingen - Waagen 1:1. In Tübingen gastierte der...

Lindau - Ravensburg 3:1. Beim Spiel Ravensburg gegen...

Lindenberg - Weingarten 1:1. In Lindenberg gewann...

Oberschwäbische Jugendpokalturnier in Weingarten...

Handball-Bezirksklasse Calw-Freudenstadt...

Hirsau - Balesbronn 6:1. Wie erwartet gewonnen die Gäste...

„Schwäbische Tagblatt“ gratuliert dem neuen Meister...

Handball-Bezirksklasse Calw-Freudenstadt...

Hirsau II - Balesbronn 10:1.

Kreisliga Tübingen

Altheim 6 3 1 0 21:22

Spalchingen 6 3 1 1 21:23

Wettlingen 6 2 3 1 41:37

Talheim 6 1 5 0 21:44

Altheim steigt zur Bezirksklasse auf...

SV Dettlingen - TG Nürtingen 3:1 (1:1).

Oberschwäbische Handballturnier in Saulgau...

Auf drei Spieltagen wurde das dritte schwäbische...

Deutschlandfahrt der Berufsfahrer

Mit der Radfernfahrt „Quer durch Deutschland“...

Deutschland eine der besten Schach-Nationen

Ueber die Lage im internationalen Schach...

Glänzende Leistungen beim Landesschiesssportfest

Das Rennwiesengelände in Reutlingen war am...

Reutlingen - Schwenningen

VfL Schwenningen - SSC Stuttgart 2:1 (1:1).

Hochschulmeisterschaften im Tennis

Ausgezeichnete Organisation und günstiges Wetter...

Regelecke

Antwort auf Frage 22

Die Entscheidung des Schiedsrichters lautete „Freiwort...

Frage 23 (Fußball)

Der Rechtsstreit ist im Ballbesitz. Auf gleicher Höhe...

Stellenangebote

Damen oder Herren mit gutem Auftreten...

2 Haushilffinnen bei guter Behandlung...

Kretskrankenhans Balingen

in Festanstellung Organisationsleiter...

Reifenreparatur

versteht, neu, vorzüglich, zu verlässigen...

Generalvertreter gesucht für Fabrik modernster...

Feuerlöschgeräte Bedienung, Alleinvertretung...

Zwei jung, Mädchen, welche den ausdritarschein...

Direktrizen-Beruf der Strickerei und Wäckerl...

American Sie selbst dann erhalten Sie mehrere...

in Schwäbischen Tagblatt

Los. Zwischenrunde Schwenningen - Weingarten 2:1...

Freudenstadt - Haslach 2:1 (1:1).

Am Mittwoch, Peter und Paul, 8 Uhr treffen sich...

SV Reutlingen - VfL Stuttgart 1:1 (1:1).

Oberschwäbische Handballturnier in Saulgau...

Auf drei Spieltagen wurde das dritte schwäbische...

Deutschlandfahrt der Berufsfahrer

Mit der Radfernfahrt „Quer durch Deutschland“...

Deutschland eine der besten Schach-Nationen

Ueber die Lage im internationalen Schach...

Glänzende Leistungen beim Landesschiesssportfest

Das Rennwiesengelände in Reutlingen war am...

Reutlingen - Schwenningen

VfL Schwenningen - SSC Stuttgart 2:1 (1:1).

Hochschulmeisterschaften im Tennis

Ausgezeichnete Organisation und günstiges Wetter...

Regelecke

Antwort auf Frage 22

Die Entscheidung des Schiedsrichters lautete „Freiwort...

Frage 23 (Fußball)

Der Rechtsstreit ist im Ballbesitz. Auf gleicher Höhe...

Stellenangebote

Damen oder Herren mit gutem Auftreten...

2 Haushilffinnen bei guter Behandlung...

Kretskrankenhans Balingen

in Festanstellung Organisationsleiter...

Reifenreparatur

versteht, neu, vorzüglich, zu verlässigen...

Generalvertreter gesucht für Fabrik modernster...

Feuerlöschgeräte Bedienung, Alleinvertretung...

Zwei jung, Mädchen, welche den ausdritarschein...

Direktrizen-Beruf der Strickerei und Wäckerl...

American Sie selbst dann erhalten Sie mehrere...

in Schwäbischen Tagblatt

Um die Deutsche Vereinsmeisterschaft

Die Leichtathletik-Wettkämpfe um die Deutsche...

Die Frauenmeisterschaft führt der Titelverteidiger...

33 Länder bei der Stockholmer Länglade

Die Länglade 1949, das große Weltfest der Gymnastik...

Das Weltfest der Länglade wird alle zehn Jahre...

Erste Bestenliste unserer Leichtathleten

Nachdem die deutschen Leichtathleten in den Juni...

Deutschlandfahrt der Berufsfahrer

Mit der Radfernfahrt „Quer durch Deutschland“...

Deutschland eine der besten Schach-Nationen

Ueber die Lage im internationalen Schach...

Glänzende Leistungen beim Landesschiesssportfest

Das Rennwiesengelände in Reutlingen war am...

Reutlingen - Schwenningen

VfL Schwenningen - SSC Stuttgart 2:1 (1:1).

Hochschulmeisterschaften im Tennis

Ausgezeichnete Organisation und günstiges Wetter...

Regelecke

Antwort auf Frage 22

Die Entscheidung des Schiedsrichters lautete „Freiwort...

Frage 23 (Fußball)

Der Rechtsstreit ist im Ballbesitz. Auf gleicher Höhe...

Stellenangebote

Damen oder Herren mit gutem Auftreten...

2 Haushilffinnen bei guter Behandlung...

Kretskrankenhans Balingen

in Festanstellung Organisationsleiter...

Reifenreparatur

versteht, neu, vorzüglich, zu verlässigen...

Generalvertreter gesucht für Fabrik modernster...

Feuerlöschgeräte Bedienung, Alleinvertretung...

Zwei jung, Mädchen, welche den ausdritarschein...

Direktrizen-Beruf der Strickerei und Wäckerl...

American Sie selbst dann erhalten Sie mehrere...

in Schwäbischen Tagblatt

Fachvertreter gut eingeführt, von bekannter...

Verschiedenes

Auslieferungsteilen (im besten Lagerbestand)...

Heiraten

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Die Heilpon-Haarpflege gibt gesundes u. schön glänzendes...

Heilpon

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Die Heilpon-Haarpflege gibt gesundes u. schön glänzendes...

Heilpon

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Die Heilpon-Haarpflege gibt gesundes u. schön glänzendes...

Heilpon

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Die Heilpon-Haarpflege gibt gesundes u. schön glänzendes...

Heilpon

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Die Heilpon-Haarpflege gibt gesundes u. schön glänzendes...

Heilpon

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Die Heilpon-Haarpflege gibt gesundes u. schön glänzendes...

Heilpon

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Die Heilpon-Haarpflege gibt gesundes u. schön glänzendes...

Heilpon

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Die Heilpon-Haarpflege gibt gesundes u. schön glänzendes...

Heilpon

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Die Heilpon-Haarpflege gibt gesundes u. schön glänzendes...

Heilpon

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Die Heilpon-Haarpflege gibt gesundes u. schön glänzendes...

Heilpon

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Die Heilpon-Haarpflege gibt gesundes u. schön glänzendes...

Heilpon

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Die Heilpon-Haarpflege gibt gesundes u. schön glänzendes...

Heilpon

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Die Heilpon-Haarpflege gibt gesundes u. schön glänzendes...

Heilpon

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Die Heilpon-Haarpflege gibt gesundes u. schön glänzendes...

Heilpon

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Die Heilpon-Haarpflege gibt gesundes u. schön glänzendes...

Heilpon

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Die Heilpon-Haarpflege gibt gesundes u. schön glänzendes...

Heilpon

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Die Heilpon-Haarpflege gibt gesundes u. schön glänzendes...

Heilpon

Landwirt, 45 J., sucht Ehefrau in Landwirtschaft...

Bildbericht vom Tübinger Stadtringrennen

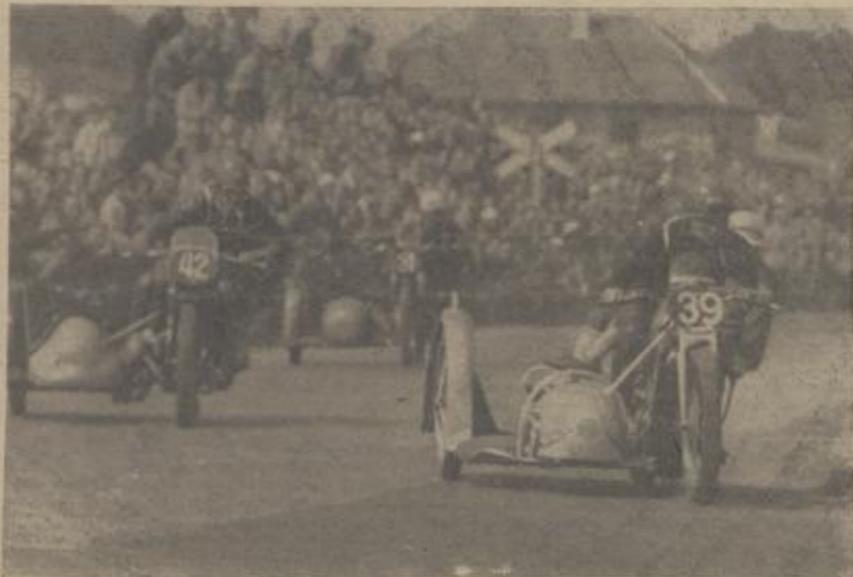


Bild links oben: Europameister Hans Schumann, Tübingen-Stuttgart, fuhr auf seiner 500 DKW mit Kompr. ein hervorragendes Rennen. Fünften zweiten Sieg sicherte er sich im Erlangen-Sengebusch-Gedächtnisrennen auf seiner 750 BMW-Schwenwag. Ausmaschine. — Bild rechts oben: Das Feld der Rennwagen geht auf die Ränge.
 Zweite Reihe: Bild links: Wieder einmal ring Georg Meier auf seiner 500 BMW mit Kompr. als erster durchs Ziel. Bild Mitte: Egon Brütsch, München, auf BMW im Seitenwagenrennen der Ausweissfahrer noch an 2. Stelle hinter Forster. München, auf BMW. In der letzten Runde stieß Koch (Bayern) auf von ihm geschaltete das Rennen als Sieger. — Bild rechts: Egon Brütsch auf seiner Westnrieder-Masorati fuhr einen sicheren Sieg nach Hause.



Bild links oben: Der junge Rolf Hammer, Reutlingen, siegte im Rennen der kleinen Klasse auf seiner 100er Puch. Zweites Bild von rechts: Toni Ulmen auf Veritas belegte den 1. Platz in der Rennwagenklasse. Drittes Bild von rechts: Unangefochten ging Rudolf Knees auf seiner 300-KW-BMW als erster durchs Ziel. Neben ihm der Starter aller Rennen, Weltmeister Heune. Bild rechts: Baltisberger, Reutlingen, ein Ausweissfahrer, erkämpfte sich den Sieg auf seiner Nation in der Klasse bis 500 ccm.
 Untere Reihe Bild links: Ein schweres Rennen lieferten sich die Ausweissfahrer in der Klasse bis 350 ccm. Erster wurde hier Felix Enghaus, Bad God. berg, auf Rudge. Bild mitte: Dieser Sturz beim Training sieht gefährlicher aus, als er war. Das Belwagenspänn konnte wenige Minuten später weiterfahren. Bild rechts: Karl Küng, Stuttgart, auf seinem Veritas-Sportwagen war in dieser Klasse nicht zu schlagen.



Aufnahmen: Schnell, Kleinfeldt und Bühler

Unsere Ruinen — ihre Ruinen

Die Amerikaner, die jetzt als Touristen nach Europa kommen, nehmen mit Erstaunen von dem Zustand der vom Krieg heimgesuchten Städte Kenntnis. Eine Touristin berichtet in der "Herald Tribune" voller Nachdenklichkeit über die uns schon zur Gewohnheit gewordenen Ruinen in diesem Bericht heißt es u. a.: "Darum wünsche ich, daß jeder Amerikaner käme und diese lebenden Ruinen sähe — sie sähe, sie fühle, sie kenne. Denn es sind unsere Ruinen. Wir haben sie gemacht. Aus welchem Grunde auch immer und aus welcher verzweifelten Notwendigkeit heraus, sie sind unsere Leistung. Manche von uns werden zweifellos mit Befriedigung auf sie blicken (Die haben es so gewollt), andere von uns mit Stolz (Junge, wir haben ganze Arbeit gemacht!), manche von uns mit Angst (Wer kommt als nächster dran?), manche mit Mitleid (Ich ahnte nicht, daß es so schlimm sei) und manche mit einer Empfindung von Uebelkeit. Und einige — einige weniger — mit einer neuen Nachdenklichkeit. Denn aus demselben Grunde, aus dem wir der Meinung sind, daß jeder einzelne Deutsche im Grunde seiner Seele verantwortlich sei für die massenhafte Vernichtung in den Konzentrationslagern, so sind auch wir, jeder einzelne von uns, verantwortlich für die Zerstörung in den zerstörtesten Städten. Die meisten von uns — die Nachdenklichen — werden diese Verantwortung auf sich nehmen. Aber laßt uns nicht sagen, wie die Deutschen es tun, daß wir es nicht gewußt hätten, laßt uns kommen, sehen, hören und vielleicht nachdenken."

Wiedereinführung der Urlaubsfahrkarte gefordert

Tagung der Fremdenverkehrsverbände / Gegen Wiedereinführung des Sonntagfahrverbotes

Freudenstadt. Die Vorstände und Geschäftsführer der Landes-Fremden-Verkehrsverbände Württemberg-Nord und Südbaden trafen sich am Samstag in Freudenstadt zu einer Arbeitstagung, auf der in erster Linie interne Fragen des Fremdenverkehrs und der Verbandsarbeit besprochen wurden. Der Vorstand des Württembergischen Verbandes, Dr. Seeliger, Stuttgart, und Geschäftsführer Mülheisen berichteten über den erfolgreichen Anlauf der "Schwabensmilde-Aktion", die sich bereits in Westdeutschland herumgesprochen und auch schon zu praktischen Erfolgen geführt habe. Die Aktion soll vor allem auch im Ausland und hier vornehmlich in den Vereinigten Staaten für das schwäbische Reisegebiet werben. Über die Fremdenverkehrsarbeit in Nordbaden sprach Oberbürgermeister Dr. Swarth, Heidelberg, und der Geschäftsführer des dortigen Verbandes Dr. Steinbauer, während über die südbadischen Verhältnisse Präsident Jöner und Geschäftsführer Dr. Böß berichteten. Den Zweigverband Württemberg-Hohenzollern des Landesfremdenverkehrsverbandes Württemberg vertrat Bürgermeister Kepser, Bad Liebenzell. Die Probleme des neuen Freudenstädter Kurwesens

wurden von Bürgermeister Saam und Kurfürst Dr. Förster aufgezeigt. Die Arbeitstagung nahm dann noch folgende Entscheidung zu Weiterleitung an das Verkehrsministerium an: "Die in Freudenstadt tagenden Landesfremdenverkehrsverbände von Württemberg-Baden sehen in den Beschränkungen des Kraftverkehrs an Sonntagen ein entscheidendes Hindernis für die Entwicklung des heimischen Reiseverkehrs. Die Wiedereinführung der Beschränkung des Kraftverkehrs an Sonntagen in der französischen Zone brächte den Kurorten und Fremdenverkehrsmitteln erneut eine empfindliche Geschäftseinbuße. Das Reiseland Württemberg-Baden ist wegen der großen räumlichen Entfernungen von den Bevölkerungszentren Nord- und Westdeutschland auf eine fühlbare Senkung der Personalarbeits weiter stark angewiesen. Die geplante Einführung des Kilometerheftes mit einer völlig ungenügenden Fahrpreismäßigung schafft keine wesentliche Verkehrsbelebung. Die Wiedereinführung der Urlaubsfahrkarte, die sich früher so glänzend bewährt hat, ist eine Lebensfrage für den südwestdeutschen Kur- und Fremdenverkehr."

Quer durch die Zonen

Stuttgart. Der ehemalige Referent beim Holzwirtschaftsamt Stuttgart, M. Madlener, wurde von der Stuttgarter Strafkammer wegen Wirtschaftsverbrechen und Urkundenfälschung zu einem Jahr Gefängnis und 500 DM Geldstrafe verurteilt, weil er rund 245 Kubikmeter Holz und Bezugscheine für 23 Tonnen Eisen "verkompensiert" hatte.

Stuttgart. Nach dem Ableben des Mannheimer Oberbürgermeisters Dr. Cahn-Garnier, der das Präsidium der Europa-Union in Deutschland innehatte, wurde Dr. Dieter Roser, Oberbürgermeister von Eßlingen zu seinem Nachfolger gewählt.

Stuttgart. Auf einem öffentlichen Forum in Westheim gab ein Vertreter der Militärregierung bekannt, daß nach dem IRO-Programm die in Deutschland noch wohnenden deportierten Personen bis zum 1. Juli 1950 Deutschland verlassen haben werden. Seit 1945 seien aus Deutschland 60 bis 70 Prozent ausgewandert.

Stuttgart. Der vorläufige Landesvorstand der "Notgemeinschaft der Heimatvertriebenen und Flügelgeschädigten" in Württemberg-Baden hielt am Samstag in Stuttgart in Anwesenheit von Reichsminister a. D. Dr. Wilhelm Matthies seine erste gemeinsame Sitzung ab, wobei Fragen des Aufbaus der Notgemeinschaft nach dem Muster einer politischen Partei besprochen wurden. Dem Vorstand, der vor kurzem gebildet wurde, gehören Vertreter der Heimatvertriebenen und Flügelgeschädigten an. Vorsitzender ist Siegfried Flacher, Ludwigsburg. Es wurde beschlossen, die Organisation ohne Rücksicht auf eine eventuelle Lizenzierung weiter aufzubauen und den Wahlkampf zu beginnen.

Tübingen. Die noch in Südwürttemberg bestehenden einschränkenden Bestimmungen für die Niederlassung von Ärzten, Zahnärzten und Dentisten sollen, nachdem inzwischen eine zufriedenstellende Verteilung der drei Berufsgruppen über das Land erreicht worden ist, in Wegfall kommen. Die meisten Länder der Westzone haben die Niederlassungsfreiheit schon wieder hergestellt, so daß auch kein besonderer Zuzug nach Württemberg-Hohenzollern zu erwarten ist. Dem südwestdeutschen Landtag liegt ein entsprechender Gesetzentwurf vor.

Oberndorf. Das vom Landgericht Rottweil im Februar gegen die in Liquidation befindlichen Mauser-Werke gefällte Urteil auf Zahlung eines Teilbetrages von 20 000 DM an die Unterhaltungs-GmbH. des Betriebes ist von der beklagten Firma angefochten worden. Der Termin der Berufungsverhandlung vor dem Oberlandesgericht Tübingen ist auf den 7. Juli angesetzt worden.

Ravensburg. Das Oberlandesgericht Tübingen hat in der Revisionsverhandlung das vom Schwurgericht Ravensburg gegen Horst Keller, Friedrichshafen, wegen Mordes gefällte Todesurteil aufgehoben und das Verfahren an das Ravensburger Gericht zurückverwiesen. Nach der Entscheidung der Revisionsinstanz ist die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten nicht genügend geklärt worden. Keller hatte im September vorigen Jahres in Friedrichshafen die Drogistenwitwe Erna Weigl in ihrem Hause ermordet.

Friedrichshafen. In den letzten Tagen wurden in Friedrichshafen drei nicht explodierte Fliegerbomben freigelegt, die bisher nicht beseitigt werden konnten, weil das zuständige Landratsamt die hierfür erforderlichen Geldmittel nicht bereitstellen wollte. Die Angelegenheit soll bei der Landesregierung in Tübingen zur Sprache gebracht werden. Der Gemeinderat beschloß nun, die aus der Sprengung entstehenden Kosten zu bevorzugen, sofern das Landratsamt die weitere Haftung übernimmt.

In Winterbach, Kreis Ravensburg stürzte beim Ausbessern eines Kirchendaches ein Dachdecker aus Ravensburg aus 13 Meter Höhe ab und zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu. — Der erste Flüchtlingstransport für das Land Württemberg-Hohenzollern ist aus Bad Reichenhall in Weingarten eingeflogen. Es handelt sich um Arbeitskräfte für Landwirtschaft, Textilindustrie, Gaststättengewerbe, Forstwirtschaft und Bauwesen. — Der auf der Werft in Friedrichshafen umgebaute ehemalige Raddampfer "Lindau" wird demnächst unter dem Namen "Hoyerberg" in den Kurdienst der Bodenseeschiffahrt eingereiht werden. — Als unverzinsliches Darlehen stellt das Land Südwürttemberg dem Kreis Münsingen zur Förderung der Wohnraumbeschaffung insgesamt 200 000 DM zur Verfügung. — Der Gemeinderat der Stadt Rottenburg hat den Haushalt für das Rechnungsjahr 1948/49 mit 727 000 DM in Ein- und Ausgaben für den ordentlichen und 650 400 DM für den außerordentlichen Haushalt genehmigt. — In Villingen, Kreis Sigmaringen ist der 82jährige Landwirt und Glasermeister C. Korn durch Sturz vom Heuboden tödlich verunglückt.

Überwiegend heiter und trocken

Aussichten bis Wochenmitte: überwiegend heiter bis wolkg. trocken, in den Nachmittags- bis Abendstunden zeitweise stärkere Bewölkung mit einzelnen örtlichen Gewittern. Temperatur anstehend auf bodennäherer Wärme. Tageshöchsttemperatur in der Niederung 23—26 Grad. Auch nachts mild.

Zusätzliche Ausgabe von Fleischkonserven

Tübingen. Das Landwirtschaftsministerium von Württemberg-Hohenzollern teilt mit: In Württemberg-Hohenzollern hat die Bevölkerung zum Teil Gelegenheit, sich zusätzlich zu der Fleischration von 150 Gramm mit Rindfleischkonserven erster Qualität in Dosen von 1 kg Bruttogewicht einzudecken. Es handelt sich um Konserven, die in den Wintermonaten aus Schlachtrindern bester Qualität hergestellt wurden, um in der Zeit der saisonmäßig bedingten Fleischknappheit eine angemessene Fleischversorgung zu gewährleisten. Die Konserven können bei den Metzgereibetrieben und bei den Einzelhandelsbetrieben bezogen, bzw. bestellt werden. Da der Bezug der Konserven befristet ist, wird die sofortige Eindeckung dringend empfohlen.

Eltriebwagen bis Lindau

Tübingen. Die vor kurzem zwischen Tübingen und Friedrichshafen eingelegte Eltriebwagenverbindung wird ab heute bis Lindau verlängert. Friedrichshafen ab 11.18 Lindau ab 11.53, Lindau ab 17.20 Friedrichshafen ab 17.55 Uhr. Von hier ab fährt der Eltriebwagen nach dem bereits bekannten Fahrplan.

Omnibuslinie Tübingen—Lindau

Tübingen. Die Omnibuslinie Tübingen—Lindau, die bisher am Dienstag, Donnerstag und Samstag befahren wurde, wird ab 1. Juli 1949 erweitert, d. h. die Fahrten werden ab diesem Zeitpunkt am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag zu den seitherigen Abfahrtszeiten durchgeführt. Der Vorverkauf geht wie bisher über die Zuschlag über die Verkehrszentrale K. Elm & Co., Tübingen, Münzgasse 6.

Krankenkassentag in Ravensburg

Ravensburg. Nachdem in der gesamten französischen Besatzungszone bei den Trägern der Krankenversicherung die Selbstverwaltung wieder eingeführt ist, hält der Verband der Ortskrankenkassen für das französische Besatzungsgebiet am 30. 6. und 1. 7. 1949 in Ravensburg seine erste Vertreterversammlung ab.

Tagung der Landwirtschaftslehrer

Aulendorf. In Aulendorf, wo sich seit kurzem das einzige Grünlandinstitut Württembergs befindet, fand eine Lehrtagung für die Lehrer an den Landwirtschaftsschulen von Württemberg-Hohenzollern statt. Auf der Tagung, die am Samstag beendet wurde, sprachen u. a. Fachschuldirektor Dr. Bachner über Fütterung, Haltung und Töge des Rindviehs, Oberreg.-Rat Dr. Theuer über Bekämpfung der Tierseuche, Landes-Schulminister Dr. Wenzler über Fragen der Tierhaltung, Reg.-Rat Dr. Brünner behandelte Fragen der Grünlandwirtschaft.

Blinde erholen sich im Schwarzwald

Ein Erholungsheim der württembergischen Blindenorganisation auf dem Kniebis

Hs. Die Gäste des internationalen Kulturheims auf dem Kniebis, die aus allen westnorddeutschen Ländern und auch aus Übersee zu ihren Ferienlagern auf der langgestreckten Felsküste des Schwarzwalds zusammenkommen, genießen hier zugleich einen prächtigen Anschauungsunterricht der regionalen Aufspaltung eines Gebietes, das jedem Fremden als Einheit erscheint: der eine Teil des Kniebis ist württembergisch, der andere badisch. Der württembergische Teil wiederum zerfällt in zwei kommunalpolitische Herrschaftsbereiche, und zwar in den Freudenstädter und in den Baiersbronner Kniebis. Man ahnt nicht sofort, welche Komplikationen mit dieser politischen Aufteilung des Geländestocks verbunden sind. Auf dem badischen Kniebis just an der Grenze zum württembergischen wird seit 1921 ein Blindenerholungsheim unterhalten, das einst eine Einrichtung des reichsdeutschen Blindenverbandes war und dann der württembergischen Blindenorganisation in Obhut gegeben wurde. Das Haus, das Raum für 40—50 Pensionsgäste hat, war früher ein Fremdenheim. Es hat seit dem Austrag des Verwalterhepares Reichardt, die nun seit mehr als 20 Jahren mit Liebe und hohem Verständnis Blinde und Anwesende betreut, mehrere Anbauten erhalten, so daß für den Aufenthalt der Insassen jede pensionsübliche Annehmlichkeit gewährleistet ist.

Selbst dem Zusammenbruch ist das Unternehmen gelungen, sich wirtschaftlich selbst zu tragen. Verbands- und Staatszuschüsse bleiben aus. Das bringt im Zeichen unserer neuen Valuta eine schwierige Lage. Denn die Blinden, die aus allen Teilen Westdeutschlands zur Erholung auf dem Kniebis kommen, sind wirtschaftlich schwach. Die Pensionspreise müssen niedrig sein, am niedrigsten für die blinden Stammgäste des Hauses, die als Evakuierte oder Flüchtlinge aus dem Osten einzuweisen wurden. Auf der anderen Seite muß den Blinden geboten werden, was irgend möglich ist. In den Wochen ihrer Erholung haben sie, die in der Heimat berufstätig sind, körperliche Kräftigung doppelt nötig. Kein Wunder deshalb, wenn die Heimleitung gelegentlich immer wieder Ausschau halten muß nach Leuten, die unseren Blinden wirtschaftlich etwas bewenden können. Sogar an Henry Ford ging, als einmal ein Kraftwagen zur Blindenbeförderung dringend vonnöten war, ein Brief ab. Es war vier Jahren. Die Antwort steht noch aus. In diesen Sommermonaten ist das Haus wieder voll belegt. Blinde Stenotypisten, blinde Telefonisten, blinde Masseure, blinde Maschinenarbeiter sind zugegen. Ihr Tageslauf ist geregelt wie in jeder anderen Pension. Sie haben Gelegenheit

Eine Million D-Mark Brandschaden

Großbrand in der Baumwollspinnerei Deitingen / Tausend Ballen Baumwolle vernichtet

Reutlingen. Am Samstagnachmittag brach im Baumwollmagazin in der Baumwollspinnerei Eisenlohr in Deitingen, Kreis Reutlingen ein Brand aus dessen Ursache noch nicht restlos geklärt ist. Man vermutet Selbstentzündung der gelagerten Materialien. Zur Bekämpfung des Großbrandes waren neben der Ortsfeuerwehr die Feuerwehren von Reutlingen, Metzingen, Urach und Münsingen beigezogen worden. Dem Brand fielen tausend Ballen Baumwolle im Gesamtgewicht von 230 000 kg zum Opfer. Der Schaden an Rohware und an Gebäuden beläuft sich auf etwa eine Million DM.

Da es unmöglich war, die stark schmelzenden Baumwollballen zu löschen, sah sich die Feuerwehr gezwungen, die brennenden Ballen aus dem Gebäude zu ziehen und auf freiem Gelände einzeln abzudecken. Eine Arbeit, die sich über die ganze Nacht und über den ganzen Sonntag erstreckte.

Einige benachbarte Spinnereien haben sich inzwischen bereit erklärt, der schwer betroffenen Firma Eisenlohr mit Rohware auszubahlen, so daß die Produktion nicht stillgelegt werden muß.

Unfallverhütungsausstellung in Balingen

Balingen. Die Süddeutsche Holzberufsgenossenschaft veranstaltet augenblicklich in Balingen

eine Lehrschaub für rationelle Holzbearbeitung und Unfallverhütung. Zweck der Ausstellung ist, den Angehörigen der Holzverarbeitenden Berufe und darüber hinaus der gesamten Öffentlichkeit die in der Praxis bewährten und aus ihr heraus entwickelten Schutzvorrichtungen an Holzbearbeitungsmaschinen vorzuführen. An Hand von Modellen, die naturgetreu Maschinennachbildungen sind, werden dem Besucher in anschaulicher Weise falsche und richtige, d. h. unfallsichere und rationale Werkzeuge und Maschinenteile vorgeführt. Die gezeigten Sicherheitsvorrichtungen, die größtenteils vom Schreiner selbst und ohne große Kosten hergestellt werden können, demonstrieren sinnfällig, daß mit ihnen nicht nur ein unfallsicheres Arbeiten möglich ist, sondern daß sie in Verbindung mit geeigneten Werkzeugen auch ein rationelleres und wirtschaftlicheres Arbeiten ermöglichen. Rindruckvolle Filmvorführungen über Unfallverhütung ergänzen und unterstreichen das im Modell Gezeigte in nachhaltiger Weise. Ingenieure und Techniker geben bei den laufenden Führungen aus der Erfahrung der Praxis heraus wertvolle Auskünfte. Wie notwendig diese Aufklärung ist, beweisen die Unfallstatistiken der letzten Jahre. Allein im Jahr 1946 meldete das süddeutsche Holzgewerbe 4390 Betriebsunfälle, davon 273 Kreisunfälle. Die Unfallentschädigungen betragen 3,5 Millionen Mark.

Funker im Nebenberuf

Deutscher Amateurradioclub, Landesverband Württemberg-Hohenzollern konstituiert

RV. Tuttlingen. Ende Juni Vor kurzem wurde der Deutsche Amateurradioclub, Landesverband Württemberg-Hohenzollern, gegründet. Der Radioclub ist keine Neuerfindung auf dem sonst so belebten Markte der Nachkriegsgründungen, sondern bestand schon lange Zeit vor dem Kriege als "Deutscher Amateur-Sende- und Empfangsdienst". Dieser Club will sich sachlich und privat mit Angehörigen aller Herren Länder mittels eines kleinen, relativ einfachen Gerätes unterhalten.

Es ist eine rein sportliche Angelegenheit, und so wie ein anderer nach Feierabend zum Schwimmen oder zum Fußballspielen geht, so finden diese Radioamateure ihre Entspannung und ihre Erholung darin, sich über den Äther mit Idealisten gleicher Art zu unterhalten. Und wenn man weiß, wie diese Leute aus allen Erdteilen zueinander stehen wie sie sich schreiben, wenn sie ihre Sendungen gegenseitig antworten haben, wie sie sich besuchen und sich alle als gleichwertig betrachten, muß man sich eigentlich wundern, daß die Lizenz für diesen Amateurradioclub in der französischen Zone nicht schon früher gegeben wurde; denn wenn es eine Völkerverständigung gibt, ist sie dort zu finden.

Unabhängig von den Bestrebungen in der britischen und amerikanischen Zone haben auch die Amateure des französischen Besatzungsgebietes die Genehmigung zur Gründung eines eigenen Verbandes erhalten, und wenn sie sich zunächst auch noch von ihren bizonalen Kollegen insofern unterscheiden, als sie nur die Erlaubnis zum Abhören, nicht aber zum eigenen Senden haben, so erfüllt es sie doch mit Genugtuung, daß dank dem Entgegenkommen und dem Wohlwollen der Militärregierung die Gründung eines Deutschen Amateurradioclubs, um dessen Zustandekommen sie sich schon seit zwei Jahren bemühten, nunmehr ermöglicht wurde. Der Amateurradioclub der französischen Zone, aufgeteilt in die Verbände Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern, wird seinen Satzungen entsprechend völlig selbständig und unabhängig von den Verbänden der amerikanischen und britischen Zone bestehen und man erwartet von den deutschen Amateuren in unserem Besatzungsgebiet auch, daß sie sich durch ihr Verhalten die jetzt erworbene Basis nicht nur zu sichern, sondern auch bald zu verbreitern verstehen. — Nicht zuletzt ist dieser Erfolg der vortrefflichen Zusammenarbeit zwischen deutschen und französischen Amateuren zu danken, wodurch auch ein Beitrag zur Anbahnung der Freundschaft zwischen den beiden Völkern leisten konnten.

Bei der Gründungsversammlung in Tuttlingen wurde u. a. das Entstehen der Radioamateure und deren Verdienste um die Weiterentwicklung der Radiotechnik behandelt. Leider, so wurde festgestellt fanden sie in der Öffentlichkeit und in der Wissenschaft bisher kaum Anerkennung. Als Gegenbeispiel brachte man einen Vergleich mit den Verhältnissen in den USA, wo die Radioamateure sich frei entwickeln konnten und selbst vom Staate unterstützt wurden. Weiterhin wurde festgestellt, daß die deutschen Amateure in der Bizone schon wieder einen ausgedehnten Funkverkehr mit dem Auslande pflegen und dort herzlich aufgenommen werden. Bei den Wahlen wurde Ing. Willi Maier, Tuttlingen, zum Vorstand des Clubs, Hans Mauder, Tübingen, zu dessen Stellvertreter, Karl Marquart, Tuttlingen zum Geschäftsführer und Kassier, Paul Stucky, Schweningen und Hermann Klentsch, Lindau, zu Beisitzern bestellt.

Wir hören im Rundfunk

Von Radio Stuttgart

Mittwoch, 23. Juni: 11.30 Felix Mendelssohn-Bartholdy: Klavierkonzert Nr. 1 in g-moll. 14.30 Kleine Stücke für Violine und Klavier. 15.15 Kleines Melodien. 16.40 Für Dich hab' ich. Eine humorvolle Plauderei mit Musik. 16.15 Joh. Brahms: Klavierquartett A-dur op. 25. 17.15 Heilige Melodien. 18.15 Sport gestern und heute. 18.15 Wir unterhalten Sie mit Musik. 19.30. Der Anfang vom Jahr, eine Festschau von Walter Bauer. 20.30 Jules Massenet: Pilsenerische Szenen. 21.00 Zwei junge Herzen und ein alter Wald, neue und alte Wiener Lieder. 22.00 "Liedt gestört und schief gewickelt". 23.45 Das schöne Lied. 23.50 Dr. Walter Richter: "Emmanuel Mounier und der Personalismus". 23.30 Tanzmusik. Donnerstag, 24. Juni: 14.30 Aus der Wirt. 15.00 Studierende der Musikhochschule Stuttgart musizieren. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.00 Konzertstunde. 18.30 Das Tanzorchester Walter Friedl. 19.30. "Ich träume mit offenen Augen". Melodien von Ed. Künneke. 20.45 Vom Vergöben und Müßiggang des Lebens in alten und neuen

Die Ehrenrettung des Schneiders von Ulm

Reutlinger Naturtheater eröffnete mit Paul Wanners neuem Volksschauspiel seine Spielzeit

FA. Reutlingen. Zum drittenmal seit Kriegsende eröffnete das Reutlinger Naturtheater im alten Gymnasiumsgarten seine Spielzeit. Zum drittenmal seit seinem Bestehen wiederum mit einem Stück von Paul Wanner, diesmal mit der Uraufführung des soeben beendeten Volksschauspiels "Der Schneider von Ulm", einem Werk, das unter Heranziehung der neuesten Forschungsergebnisse die Gestalt des abenteuerlichen Fliegers in einem neuen Lichte zeigt und somit eine Ehren-

rettung seiner viel verspotteten, aber durchaus ernstzunehmenden Versuche bedeutet. Das in schwäbischer Mundart geschriebene und mit derben, volkstümlichem Humor gezeichnete Stück — für eine Freilichtbühne ein geradezu idealer Stoff — erzielte unter der sehr geschickten Spielleitung von Wilhelm Spidel einen durchschlagenden Erfolg, zumal die schauspielerische Leistung der Reutlinger Laienspieler alle Erwartungen übertraf. Wir sind der Überzeugung, daß das Naturtheater mit dieser Aufführung seine einstige Höhe künstlerischer Tradition wieder erreichen und eine erfolgreiche Spielzeit haben wird. Der Uraufführung wohnten zahlreiche Ehrengäste, darunter auch der Ulmer Oberbürgermeister Pfister und der Dichter Paul Wanner bei. Den Spielern, in erster Linie dem Darsteller der Titelrolle, Paul Wanner und Spielleiter Spidel wurden herzliche Ovationen zuteil. Der Vorstand des Naturtheaters, Stadtrat Hipp, wies in seiner Eröffnungsrede mit Nachdruck auf die weiteren Pläne des Naturtheaters hin, mit allen Mitteln den Wiederaufbau der zerstörten Anlagen im Markwesen voranzutreiben, wozu es freilich noch erheblicher Mittel und großer Arbeit bedürfe. Viel wird vom Besuch der diesjährigen Aufführungen abhängen. Oberbürgermeister Kalbiel würdigte die ideale Leistung der jungen Kräfte im Verein mit der älteren Generation des Vereins in herzlichen Worten der Anerkennung und zeigte die Bedeutung des Werkes für unsere Zeit in der lebendigen Deutung der schwäbischen Heimatgeschichte auf, die es an überraschenden Parallelen nicht fehlen läßt.

Erfolgreiche Schäferhundezucht in Mötzingen

Das gute Ergebnis der Schutzhundprüfung am Pfingstmontag in Mötzingen gibt Veranlassung, die erfolgreiche Arbeit dieser Ortsgruppe im Verein für Schäferhundezucht einmal näher zu würdigen. Erst 1941 gegründet, verfügt sie heute schon über 45 Zuchthunde und darüber hinaus über eine stattliche Anzahl von Jungtieren, die den geeigneten Nachwuchs darstellen. Mit ihren 71 Mitgliedern reicht die Ortsgruppe weit über die kleine Dorfgemeinde hinaus, zählen neben einer großen Anhängerschaft in den benachbarten Gemeinden doch auch Nagolder, ja sogar vier Tübingen Mitglieder dazu. Sie alle verfolgen mit viel Liebe und Ausdauer das gesteckte Ziel. Neben Sündelungen besitzt Mötzingen die einzige Ortsgruppe im Kreis Böblingen, die sich durch strenge Auslese und planvolle Kleinarbeit ihrer Aufgabe widmet. Für das Gau darf Mötzingen wohl die Zentrale für Schäferhundezucht genannt werden. Schon in den 20er Jahren stellte Martin Schwärzler, der auch heute als Zuchtwart gilt, die ersten Zuchtversuche an. Er hat sich damit um die Vorbereitung der Ortsgruppengründung bereits damals verdient gemacht. Das Unternehmen erhielt eine festere Form aber erst 1930, als der jetzige Vorsitzende Georg Stanglmaier hinzukam und auf Grund seiner Bemühungen die Bildung der Ortsgruppe Mötzingen im Jahre 1941 herbeiführte.

Worin besteht nun die Aufgabe der Schäferhundezucht? Einmal gilt sie der Leistungszucht. Dabei müssen beide Elterntiere und die Großelternpaare Prüfungen bestanden haben. Die Leistung zeigt sich in den Schutzhundprüfungen, die je nach Eignung in drei Leistungsstufen nacheinander abgelegt werden können. Die höchste Eignung erfordert die Stufe III, die aber nur von wenigen Tieren erreicht wird. Bei der Bewertung gelten seit August vergangenen Jahres die Prädikate vorzüglich, sehr gut, gut und befriedigend. Das Prüfungsergebnis wird in Bewertungsausweisen festgehalten. Ueber die Leistungszucht hinaus widmet sich der Verein auch der Körperzucht, die auch auf die Schönheit des Tieres hinzielt. Die Körnung bildet deshalb den Höhepunkt als Erfolg bester Zucht und Pflege. Das Prüfungsergebnis wird in allen Einzelheiten über Gewicht und Körperbau, formen-über die besonderen Wesenseigenschaften des Tieres, wie sie sich z. B. in der selbständigen Arbeit am Mann offenbaren, in den Körnschein eingetragen. Nicht angekörnte Hunde werden zur Zucht nur zugelassen, wenn sie auf einer Ausstellung mindestens „gut“ erhalten und Leistungsprüfungen abgelegt haben. Als Ersatz für den Körnschein geben dann in solchen Fällen Ausstellungsurkunden und Bewertungsausweise über das Tier Aufschluß. Zu jedem Zuchttier gehört eine Ahnentafel, die bis zu den Urgroßeltern zurückreicht. Ueber die Ahnentafel gibt auch ein umfangreiches Züchterbuch, das von jedem Züchter geführt wird, Auskunft.

Wie groß und erfreulich die Zucht- und Dressurerfolge sind, möge eine Uebersicht über das letzte Jahr darlegen: Im Mai 1948 legten 15 Tiere die Schutzhundprüfung I und 9 die Prüfung II ab. Davon haben 13 mit sehr gut und 11 mit gut bestanden. Die im Juli und August als Werbvorführung in Nebringen und Seeborn geseigten Dressurleistungen zeichnen diese Tiere besonders aus. Am 2. Oktober fand für die Ortsgruppe Mötzingen die Abnahme der Schutzhundprüfungen I bis III statt, wobei 3 Hunde mit vorzüglich abschritten und ein Tier die Prüfung III sogar mit vorzüglich bestand. Es war „Dopp vom Königsberger Zwinger“ mit einer Leistung, die alle Mitglieder mit berechtigtem Stolz erfüllte. Dasselbe Tier belegte bei der Zonenleistungsprüfung in Geislingen/St. am 30. Oktober unter einer großen Zahl den 6. Platz. Von den in der Reutlinger Ausstellung vorgeführten 11 Hunden haben ein Tier die Note vorzüglich, 7 sehr gut und 3 gut erhalten. Die nach dem Urteil des Körmeisters Ott aus Bliesheim überdurchschnittlichen Zucht- und Pflegeergebnisse in Mötzingen zeigte die Körnung im November. Von 29 dazu gemeldeten Tieren, die alle erfolgreich waren, wurden 12 neu und 8 wieder angekört.

Die letzte Schutzhundprüfung am Pfingstmontag auf der wieder sehr schönes und wertvolles Material beurteilt wurde, hatte folgendes Ergebnis: In

Verloren — gefunden

Geldbeutel, Schirme, Mützen, Füller, Handschuhe, Ausweise und vieles andere mehr sammeln sich in einem Fundbüro an. Es ist eigentlich erstaunlich, wie viele der von sibirischen Findern abgelieferten Sachen nicht mehr abgeholt werden. Dabei werden sie doch meistens vermisst und Neuschaffungen verursachen unliebsame Ausgaben. In jedem Ort, auch dem kleinsten, ist ein Fundbüro, auf dem Rathaus. In Städten sind solche bei den Polizeidienststellen eingerichtet. Dazu kommen aber noch diejenigen der öffentlichen Anstalten (Schulen, Bibliotheken, Badeanstalten, auch Krankenanstalten) und vor allem die der Post und der Eisenbahn. Gegenstände die innerhalb solcher Anstalten gefunden werden, müssen bei deren Verwaltung abgeliefert werden. Ein Finderlohn darf dafür nicht beansprucht werden. Für die übrigen, z. B. auf Straßen, Plätzen gefundenen Sachen, die bei den polizeilichen Fundbüros (oder auf dem Rathaus) abgeliefert werden müssen, hat der Finder gegen den Verlierer einen Anspruch auf Finderlohn. Dieser beträgt bei einem Wert der Fundsache bis zu 300 DM. 5% und von einem Wert darüber 1%. (Für 1000 DM also 5% aus 300 = 15 DM, und 1% aus 700 DM. = 7 DM.) Wer Fundsachen verheimlicht, macht sich der Unterschlagung schuldig, und wer sie veräußert, begeht noch einen Betrug. Wer aber solche Sachen ankauft, obwohl er um ihre Herkunft weiß, wird wegen Hehlerei bestraft. Wenn der Verlierer die abgelieferten Gegenstände bei den Fundstellen der Anstalten nicht abholt, sich nicht meldet, dann werden sie öffentlich versteigert. Der Ersteigerer wird dann rechtmäßiger Eigentümer dieser Sachen. Dabei werden diese Fundsachen (in öffentlichen Anstalten, Post, Eisenbahn, wo eben viel liegen bleibt) oft nur verhältnismäßig kurze Zeit aufbewahrt. Die Verlierer tun also gut daran, sich sofort nach Entdeckung ihres Verlustes an alle in Frage kommenden Fundannahmestellen zu wenden! Nach erfolgter Versteigerung hat der Verlierer noch drei Jahre lang Anspruch auf den Erlös aus der Versteigerung. An den bei der Polizei abzuliefernden Sachen dagegen erwirbt der Finder ein Jahr nach Anzeige des Fundes das Eigentum, wenn der Verlierer nicht bekannt geworden ist.

Prüfung I erhielten 4 Hunde sehr gut, 2 gut und 1 Hund befriedigend; in Prüfung II wurde 1 Hund mit vorzüglich bewertet. Ansporn zur weiteren Dressur und Pflege gibt der für Juli geplante Leistungswettbewerb der Schäferhunde zwischen den Ortsgruppen Mötzingen und Möhringen. Leider blieben auch Rückschläge nicht aus. So hat im vergangenen Jahr die Ortsgruppe durch eine Seuche viele wertvolle Jungtiere einbüßen müssen. Die Freude an der Sache läßt die Züchter aber darüber hinwegkommen.

Der Zweck der gründlichen und teils recht mühevollen Arbeit in der Hundezucht mag zunächst als Sport für Liebhaber in Erscheinung treten. Die

Altensteig Dorf wird wieder selbständig

Der Landtag ist in seiner Sitzung am Freitag nachmittag nahezu einstimmig dem Initiativgesetzentwurf der Abgeordneten Schuler, Mast, Zobel, Laich, Dr. Roser über die Neubildung der Gemeinde Altensteig-Dorf beigetreten und hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel I. Der Ort Altensteig-Dorf wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1949 aus der Stadt Altensteig ausgegliedert und als Gemeinde Altensteig-Dorf neugebildet.

Artikel II. Das Innenministerium wird ermächtigt, die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften zu erlassen, erforderlichenfalls im Einvernehmen mit dem fachlich zuständigen Ministerium.

Damit ist dem jahrelangen Drängen der Dorfbewohner ein vollständiger Erfolg beschieden. Im Jahre 1940 wurde die bis dahin selbständige Gemeinde Altensteig-Dorf der Stadtgemeinde Altensteig eingegliedert. Bald nach Kriegsende aber setzten die Bestrebungen der Dorfbewohner ein, wieder ein Gemeinwesen mit eigener Verantwortung zu werden. Der Gemeinderat der Stadt Altensteig, dem seit der letz-

Abgabe der Tiere erfolgt ja auch in erster Linie an Liebhaber. Anderen Rassehunden gegenüber wird der gelohnte und widerstandsfähige Schäferhund aber als Diensthund sehr bevorzugt. Der Körnung im November wohnte mit großer Anteilnahme beispielsweise auch ein Vertreter der Kriminalpolizei Tübingen bei. Hiesige Züchter haben sogar schon Blindenhunde ausgebildet. Das Interesse an deutschen Schäferhund ist jedoch nicht nur im Inland vorhanden. Manche Beziehungen wurden seit Kriegsschluß auch mit dem europäischen und überseeischen Ausland angeknüpft. Mit dem Export ausgebildeter Tiere wird sich der zielbewußte Züchter um eine Devisenbeschaffung sehr verdient machen, wozus die volkswirtschaftliche Bedeutung der Schäferhundezucht ersichtlich ist.

ten Gemeinderatswahl auch ein Vertreter des Dorfes angehörte, hat dem Selbständigkeitsstreben der Dorfbewohner kein Hindernis in den Weg gelegt. Und erst in letzter Zeit wurden ernsthafte Bemühungen in die Wege geleitet, den berechtigten Interessen der Dorfbewohner entgegenzukommen, aber die Dorfbewohner an ihrem Ziel fest und scheuten keine Mühe und keinen Gang, um zur ersehnten Unabhängigkeit zu kommen.

Die Stadt Altensteig verlor in dem Dorf einen nicht zu unterschätzenden Vermögensbestand. Das Dorf wird sicher vor keinen leichten Aufgaben stehen, bis die selbständige Verwaltung mit ihren mancherlei Aufgaben und Belastungen sich eingestellt hat. Nachdem der Verwaltungs- und Rechtsausschuß des Landtags wie auch der Kreistag sich einstimmig für die Belange des Dorfes eingesetzt haben war trotz der ablehnenden Haltung von Innenminister Renner, der solche Zwerggemeinden aus verwaltungsmäßigen Gründen — Altensteig-Dorf zählt 182 Einwohner — die Abstimmung im Plenum des Landtags nicht zweifelhaft. Möge nun die jüngste Gemeinde in unserem Kreis eine glückliche Entwicklung finden!

Blick in die Gemeinden

Althengstett. Oberlehrer Maier, der früher jahrelang als Chorleiter den hiesigen Gesangverein führte, besuchte uns am Sonntag mit seinen Sängern von Oberensingen. Rund 150 Personen in drei Omnibussen kamen, um Althengstett und damit den früheren Wirkungskreis ihres Dirigenten kennen zu lernen. Im Gasthaus zum Hirsch waren bald die besten Freundschaftsbände geschlossen. Nach dem Sängervortrag des hiesigen Liederkranzes begrüßte dessen Ehrenvorsitzender Jakob Zipperer die Gäste mit einem herzlichen Willkomm. Oberlehrer Maier gab seine Freude über den Empfang kund und beglückwünschte den Verein zu seinen Leistungen. Chöre der beiden Vereine und des gemischten Chors wechselten in bunter Reihenfolge. Besonders hervorzuheben ist das im Freien gemeinsam zum Vortrag gekommene Lied „Rosmarie“. Beim Abschied kam überall der Wunsch zum Ausdruck, sich bald wiederzusehen.

Unterlengenhardt. Mit einem Reiseomnibus besuchten unsere schön gelegene Ortschaft und das Sanatorium Burghalde Kinder der Stuttgarter Waldorfschule. Froh gestimmt wurde am Abend die Rückreise angetreten. — Die Kurgäste unseres Sanatoriums unternahmen einen Ausflug nach Wildbad und Umgebung und erfreuten sich der Schönheiten des Schwarzwaldes und seiner vielen Bäder und Fremdenverkehrsorte. — Die Heuernte ist durch das schöne Wetter begünstigt verhältnismäßig schnell beendet worden. Die Ernteergebnisse werden als befriedigend bezeichnet. — Die vielfach vorhanden gewesenen ausgefahrenen Stellen der Dorfstraße sind mit Schotter ausgefüllt worden, so daß auch auf diesem Gebiet langs unterliebene Ausbesserungen wieder normale Verhältnisse geschaffen haben.

Altensteig. Wegen Zollhölerei wurde ein Gastwirt durch Beamte der Zollfahndungsstelle festgenommen. Die in Zusammenhang mit fremdländischen Arbeitern vorgenommenen Zollinterzeptionen sollen sich noch auf weitere Kreise erstrecken und dehnen sich z. T. bis nach Bayern hinaus. Die Ermittlungen werden fortgesetzt. — Oberlandjäger a. D. Brodbeck, der über ein Menschenalter in Altensteig seinen Dienst versah und seit 1935 hier im Ruhestand lebte, ist am Samstagmorgen im Alter von 74 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene war ein pflichtgetreuer Beamter und erfreute sich hier während seiner Dienstzeit und auch im Ruhestand allgemeiner Wertschätzung.

Schwann. Die Firma Kurt Jäck, Conweiler, führt einen regelmäßigen Omnibusverkehr zwischen Langenalb-Pforzheim mit Haltepunkt am Rathaus in Schwann durch. Dadurch ist für unsere Gemeinde eine weitere günstige Fahrglegenheit nach Pforzheim geboten.

Rohrdorf will Wohnraum schaffen

Um auch hier einen Teil des dringend benötigten Wohnraumes zu schaffen, wurden im Rahmen der finanziellen Maßnahmen des Landes zur Erlangung von unverzinslichen Baukostenzuschüssen und Hypothekarkrediten zwei entsprechende Anträge von Privathaushalten und ein Antrag für ein Bauprojekt der Gemeinde selbst an die zuständigen Stellen eingereicht. Die Gemeinde beabsichtigt, ein 4-Familienhaus zu erstellen, jedoch ist die Frage des Bauplatzes noch nicht endgültig entschieden. Es ist heute in Anbetracht der bereits vorhandenen Wohnknappheit und der Vorsorge für die Unterbringung der noch zu erwartenden Ausgewiesenen zur besonderen Aufgabe der Gemeinde selbst geworden, Wohnraum zu schaffen. In Anbetracht dieser Sachlage wird gehofft, daß die eingereichten Baukostenzuschüsse genehmigt werden, so daß nach Klärung der Bauplatzfrage das Objekt sofort in Angriff genommen werden kann. — Erfreulicherweise kann noch berichtet werden, daß die Nachbargemeinde Walldorf ihre Solidarität in Bezug auf die Kostenbeteiligung für den Bau der Heubrücke nennenswert durch eine entsprechende Ueberweisung bekundet hat. Für die Finanzen der Gemeinde selbst und im Hinblick auf die gefasste Bauplanung eines 4-Familienhauses, was der Gemeindeverwaltung bezüglich der Finanzierung nicht wenig Kopfschmerzen macht, wäre es von großer Bedeutung, wenn der Kreisverband nennenswert auch einmal in der Lage wäre, den z. Zt. in Aussicht gestellten Zuschuß für den Bau der Heubrücke zu realisieren. — Der Antrag wegen der Schaffung einer dritten

Nagolder Stadtchronik

In der Stadt werden die Gehsteige instandgesetzt. Da und dort wird das Haus neu verputzt oder sonst eine dringende Reparatur nachgeholt. In mehreren Geschäften wurden die Kriegsschäden an den Schaufenstern vollends beseitigt. All das spricht für guten Bürgersinn. Wenn aus Anlaß der Gewerbeausstellung im August fremde Besucher und Gäste erwartet werden, dann sollen sie nicht nur vom Fleiß und Können unseres einheimischen Gewerbes und unserer einheimischen Industrie einen nachhaltigen Eindruck empfangen, sondern auch die alte, schmucke Stadt am Eingang zum Schwarzwald in guter Erinnerung behalten.

Namhafte Künstler von Rundfunk und Film veranstalten am 3. Juli in der „Traube“ ein öffentliches Preisraten, zu dem zahlreiche Nagolder Geschäfte wertvolle Preise gestiftet haben. Die Preise werden in den nächsten Tagen in den Schaufenstern der Firma A. Häfele zu sehen sein.

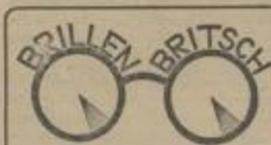
Gräfenhausen, 39 P., Schroth, Fritz, Gräfenhausen, 39 P., Schmidt, Wilhelm, Gräfenhausen, 37 P., Prof. Willi, Alzenberg, 37 P., Calmbach, Oswald, Alzenberg, 36 P. Beim kameradschaftlichen Beisammensein im Gasthaus zur „Traube“ konnte man dort die auf dem Rasen gemachte Freundschaft vertiefen und die alte Vereinstadt weiter zu bauen.

Aus Nachbarkreisen

50jähriges Jubiläum der Spvgg. Renningen
In der Zeit vom 25. Juni bis 3. Juli feiert die weit über den engeren Heimatkreis hinaus bekannte Spvgg. Renningen das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Die Jubiläumswache ist ausgefüllt mit interessanten sportlichen Veranstaltungen. Am Samstag, 25. Juni, 16 Uhr, eröffnet die Fußballjugend das Programm mit Spielen der A- und C-Jugend gegen Herrenberg. Anschließend spielen die alten Herren gegen A. H. der Spvgg. Feuerbach. Der Sonntagvormittag ist ausgefüllt mit den Kämpfen um die Kreismeisterschaft der Turner. Um 14.30 Uhr beginnen die Spiele um den großen Jubiläumspokal der Fußballer mit den Teilnehmern der Spvgg. Trossingen I (Landesliga), VfL Sindelfingen, und der in letzter Zeit wieder aufwärtsstrebenden Mannschaft des Gastgebers. Die Festwoche wird ausgearbeitet mit Vorführungen sämtlicher Abteilungen des Vereins. Eine Festschrift gibt Aufschluß über die traditionsreiche Vergangenheit des Sportvereins. Aus dem Festprogramm der Woche wird besonders noch das Fußballspiel der I. Mannschaft von Renningen gegen die bekannte Landesliga der Spvgg. Feuerbach am Mittwoch, 29. Juni, zu erwähnen. Einen weiteren Höhepunkt des Festes ist das landesoffene Leichtathletik-Sportfest am 1. Juli, zu dem über 150 Einladungen an die Vereine ergangen sind, und den Siegern schöne Preise und Ehrengebühren winken.

Aus der Nachbarstadt Pforzheim

Buckenbergs-Kaserne wird erst 1950 freigegeben. Die Freigabe der Buckenbergs-Kaserne, in der zur Zeit noch Ukrainer leben, war Gegenstand weiterer Beratungen des Stadtrates. Mr. Lascoe, der Gouverneur der Pforzheimer Militärregierung, erklärte, daß die Buckenbergs-Kaserne nicht vor 6 Monaten freigegeben werden könne. Der Stadtrat beschloß daher, den Oberbürgermeister zu ermächtigen, beim Hauptquartier der Militärregierung in Heidelberg vorstellig zu werden, um eine baldige Freigabe der Kaserne zu erwirken, da der Gebäudekomplex für eine städt. Krankenhaus dringend benötigt wird.



Sprechtag in Schönbürg
jeden Mittwoch von 14-17 Uhr
bei Uhrmacher Stöckel

Neu eingetroffen!
Schöne Herrensporthemden
in einfarbig, gestreift und kariert, in den besten Mustern und Farben, DM 11,65, 14,60, 16,40, 19,40, 19,70, 21,95.

Paul Räuchle, Calw
Marktplatz, Haus für Bekleidung und Ausstattung.

Achtung Landwirte!
Viehmarkt Ebhausen



Ich bringe auf den Viehmarkt nach Ebhausen am 29. Juni eine Auswahl hochträgiger

Kalbinnen
zum Verkauf, zu deren Besichtigung ich Kaufliebhaber einlade.
Harry Kahn
Notrviehhandlung,
Balsingen, Kreis Hochz.,
Telefon Ergenzingen 29.

Zweispänner-Kuhwagen,
neu, zu verkaufen, Birkenfeld,
Rathausgasse 11.

Bettdamast
130 cm breit, aus best. Garn hergestellt, prachtvolle Ware,
Meter 5,30, 7,-, 7,30, 8,60,
9,20, 9,50.

Paul Räuchle, Calw
Marktplatz
Haus für Bekleidung und Ausstattung.

Zinser Sonder-Angebote
von denen man spricht!

400 Herren-Sporthemden

in sehr tragfähigen durchgewebten Qualitäten, einfarbig und gestreift

850

980

Am Mittwoch den 29. Juni — Peter und Paul — ganztägig geöffnet.

DAS GROSSE TEXTIL-FACH-GESCHÄFT IN HERRENBERG

Wegen Umstellung verkaufe ich meinen
3 To. 3,6 l Opel-Bliß

Holzgas- und Benzin-Motor, neuwertig, Bereifung gut. Angebot unter C 383a an S. T. Calw.

Gute Milchkuh, mit dem zweiten Kalb verkauft Karl Dürr, Althengstett.

Gutgängigen Schaffochsen, 3-jährig, verkauft Ludwig Gassner, Simmohheim.

Wiedereröffnung
für unsere deutsche Kundschaft am Donnerstag, 30. Juni

Verkaufszeiten täglich vormittags Metzgerei Schlatterer, Calw